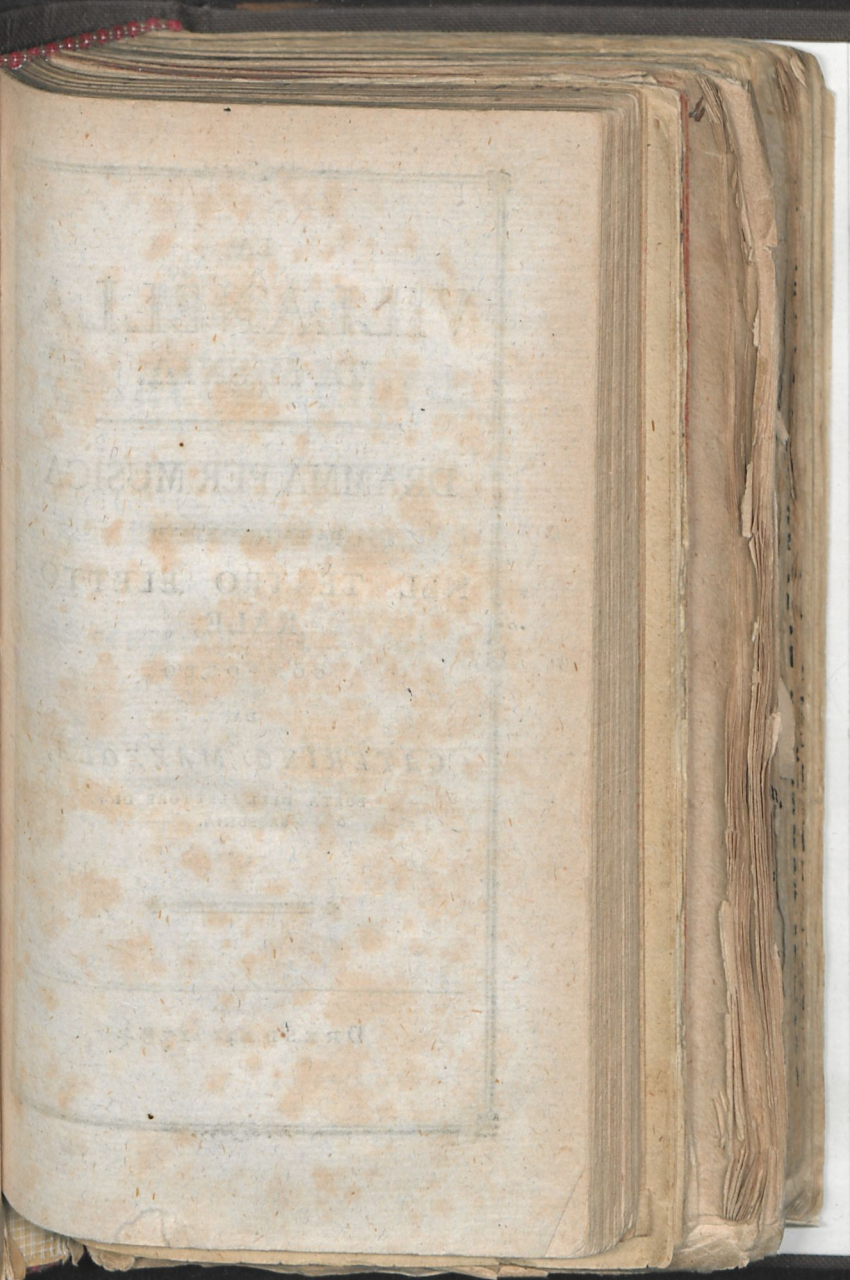


Fon. Za 613



m  
er  
er  
ge  
ge  
un  
el,  
ch  
)  
en  
er  
er  
le  
ge  
en  
en  
er  
Fr  
bo  
ter  
cht  
ge





LA  
VILLANELLA  
DE MESNIA.

---

DRAMMA PER MUSICA

DA RAPPRESENTARSI

NEL TEATRO ELETTORALE,

COMPOSTO

DA

CATERINO MAZZOLÀ,

POETA DELL'ELETTORE DI  
SASSONIA.

---

DRESDA, 1784.



Das  
Meißner  
Bauermädchen.

---

Ein musikalisches Drama  
für  
das Kurfürstliche Theater,  
von  
Caterino Mazzolà,  
Theaterdichter des Kurfürsten  
von Sachsen.



---

Dresden, 1784.



## PERSONAGGI.

*IL CONTE.*

*LINDORO*, figlio del Conte.

*LA CONTESSA*, seconda moglie del Conte.

*ADELAIDE.*

*ALESSIO*, Pastore.

*TRAPPOLA*, Postiglione.

Coro di Paefani, e Villanelle.

---

La Scena è in un Villaggio.

---

La Musica è del Sig. Seydelmann.

ATTO

Der G

Lindor

Die G

Adelhe

Alessio

Trapp

C

I

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die



## Personen.

Der Graf.

Lindor, Sohn des Grafen.

Die Gräfinn, zweyte Gemahlinn des Grafen.

Adelheid.

Alessio, Schäfer.

Trappola, Postillion.

Chor Bauern und Bäuerinnen.

---

Der Schauplaß ist in einem Dorfe.

---

Die Musik ist vom Herrn Seydelmann.



ACTO PRIMO.

SCENA I.

Sala terrena, con porta nel mezzo, aperti sulle rive  
dell'Elba.

*Alessio, e Coro di Paesani.*

Coro.

*L*unga vita il Ciel conceda  
Al Signor di queste rive!  
Ben felice è l'uom, che vive  
Là dov'è sì buon Signor.

Alessio.

*Poi che giunse a queste sponde,  
La virtù fra noi dimora;  
Perchè trova chi la onora,  
Chi dà pregio al suo splendor.*

Coro.

*Lunga vita il Ciel conceda  
Al Signor di queste rive!  
Ben felice è l'uom, che vive  
Là dov'è sì buon Signor.*

SCENA

# Erster Aufzug.

## Erster Auftritt.

Saal im Erdgeschosß mit offner Thüre in der Mitte;  
nach den Ufern der Elbe zu.

Messio und Chor Bauern.

Chor.

Langes Leben schenk, o Himmel,  
Unserm guten, besten Herrn!  
Da wohnt Glück der Unterthanen,  
Wo ein solcher Herr regiert.

Messio.

Seitdem Er hieher gekommen,  
Wohnt die Tugend unter uns;  
Unser Herz ist ihr Verehrer,  
Ihren Glanz schätzt unser Herz.

Chor.

Langes Leben schenk, o Himmel,  
Unserm guten, besten Herrn!  
wohnt Glück der Unterthanen,  
ein solcher Herr regiert.



## SCENA II.

*Detti, e il Conte seguito da un Servitore, che porta una guantiera, su di cui v'è un giglio d'argento, ed una cedula di 500 scudi.*

*il Con.* Scegliere al nuovo giorno  
 O Detti la villanella,  
 Che più d'ogn'altra ha l'anima pura è bella.  
 Abbia, come si suole,  
 Pria del meriggio, i destinati onori.  
 Di questo giglio il dono  
 Il candor manifesti  
 De' suoi puri costumi; e questo foglio  
 Congrua dote le dia,  
 Cui godrà seco un giorno  
 Chi col saggio contegno  
 Saprà del suo bel cor renderli degno.

*Aless.* Dacchè foggette a voi,  
 Signor, son queste terre,  
 Par, ch'abbian gli abitanti  
 Migliorata natura. In ogni core  
 Van germogliando i preziosi germi  
 Delle virtù, che voi chiudete in seno.  
 Buon cultor rende buono ogni terreno.

Coro.

*Lunga vita il Ciel conceda  
 Al Signor di queste rive!  
 Ben felice è l'uom, che vive  
 Là dov'è sì buon Signor.*

(parte.  
 SCENA



## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen, und der Graf, begleitet von einem Diener, mit einem Präsentirteller, auf welchen sich eine Lilie von Silber, und ein Schein von 500. Thalern befindet.

**Graf.** Beym Anbruch des Tages soll das Bauermädchen gewählt werden, das vorzüglich vor allen andern eine reine und schöne Seele hat. Noch vor der Mittagsstunde, wie gewöhnlich, soll sie die bestimmten Ehrenzeichen bekommen. Das Geschenk dieser Lilie mache die Unschuld und Reinigkeit ihrer Sitten bekannt, und dieser Schein gebe ihr eine anständige Mitgabe, die einst derjenige mit ihr genießen wird, welcher durch eine vernünftige Aufführung sich ihres schönen Herzens würdig zu machen weiß.

**Alf.** Herr, seitdem dieses Land Ihnen unterwürfig ist, scheint es, als wenn die Einwohner ihre Natur verbessert hätten. In jedem Herzen keimen die kostbaren Sproßlinge der Tugenden hervor, die Ihre Brust in sich schließt. Ein guter Ackersmann macht ein gutes Erdreich.

Chor.

Kanges Leben schenk, o Himmel,  
Unserm guten, besten Herrn!  
Da wohnt Glück der Unterthanen,  
Wo ein solcher Herr regiert.

Ab.

Drit:

A 5

## SCENA III.

*Il Conte, e Alessio in atto di partire col giglio  
e colla cedula.*

*il Con.* Dimmi, Alessio: la vaga  
Straniera pastorella,  
Che nella tua capanna  
Talor vidi, e ammirai,  
Si ferba ognor la stessa?

*Aless.* Non passa di, ch'io non iscopra in lei  
Qualche pregio novello.

*il Con.* Donde viene, e qual forte  
La trasse a questi colli?

*Aless.* I casi suoi  
Cercai saper in vano. A me s'offerse  
*(ripone sul Tavolino il giglio, e la cedula.)*  
Per custodir la greggia.  
Io l'accolsi; e dal di, che meco vive  
Sì rara maraviglia,  
Qual figlia m'ama, ed io l'amo qual figlia.

*il Con.* Di: credi tu, che avuto abbia natale  
Sotto rustico tetto?

*Aless.* Rassembra una Regina  
In vili panni avvolta  
Ai detti, al portamento, alla leggiadra  
Elegante figura: i pregi suoi  
Fan dubitar, che nata  
Non sia in rustico albergo;  
Ma del suo stato umile  
Con tal pace sostiene



## Dritter Auftritt.

Der Graf und Alessio mit der Lillie und dem Scheine, im Begriff zu gehen.

Graf. Sage mir doch, Alessio, hält sich die fremde Schächerinn, die ich bisweilen in deinem Hause sah und bewunderte, immer noch so gut?

Ales. Es vergeht kein Tag, daß ich nicht einen neuen Werth an ihr entdecke.

Graf. Wo kömmt sie her, und was für ein Schicksal führte sie zu diesen Hügeln?

Ales. Vergebens habe ich mich bemühet, ihre Umstände zu erfahren. Bey mir bot sie sich an, die Heerde zu hüten. (Setzt die Lillie mit dem Scheine auf den Tisch.) Ich nahm sie auf; und seitdem sie, ein so seltnes Wunder, bey mir ist, liebt sie mich, und ich liebe sie, wie meine Tochter.

Graf. Sage mir, glaubst du wohl, daß sie in einem Bauerhause gebohren worden?

Ales. Nach ihren Reden, nach ihrem Gange, nach ihrer artigen, schönen Figur, scheint sie eine Königin in schlechter Kleidung. Ihre Vorzüge machen es zweifelhaft, daß sie in einer Bauernwohnung gebohren sey. Doch erträgt sie die Ungemächlichkeiten und Leiden ihres niedrigen Zustandes so ruhig, daß es

I difagi, e le pene,  
 Che par, che ai boschi avvezza ed al rigore  
 Di nemica Fortuna,  
 Soffra sua povertà fin dalla cuna.

*il Con.* Duolmi, che sia straniera; e quindi dritto  
 Non abbia, come han l'altre,  
 All'onor della scelta.  
 Ma farà mio pensier di sua rea sorte  
 Corregger il rigore.

*Aless.* Ben n'è degno il suo core.  
 Non sol ogni Pastor lei segue, e onora;  
 Ma reca riverente ad essa omaggio  
 Pur ogni villanella.  
 Tanto può in chi la mira un'alma bella.

a 2. *Se virtù l'alma luce difonde,  
 Ben si vede, ch'è cosa celeste:  
 Tal dolcezza nell'anime infonde,  
 Che innamora chi presso le stà.*  
 (un servitore porta due lumi.)

*il Con.* La notte, che s'avanza,  
 A riposar invita.  
 Vanne, Alessio, ed affitti al nuovo giorno  
 Alla scelta, e alla festa.

*Aless.* (prendendo in mano di nuovo il giglio e la cedola.)  
 Il vostro sguardo  
 Parmi sereno. Forse  
 Dello smarrito figlio  
 Qualche nuova vi giunse?

*il Con.* Fu vana ogni ricerca.

*Aless.*



es scheint, als leide sie, an Waldung und Strenge des Schicksals gewöhnt, ihre Anmuth schon von der Wiege an.

Graf. Es thut mir leid, daß sie fremd ist, und daher an der Ehre der Auswahl nicht das Recht hat, welches die andern haben. Allein die Strenge ihres widrigen Schicksals zu verbessern, das soll meine Sorge seyn.

Ales. Das verdient auch ihr Herz. Nicht nur jeder Schäfer folgt ihr, und verehrt sie, auch sogar jedes Bauermädchen huldigt ihr Ehrerbietung. So viel vermag eine schöne Seele bey allen, die sie nur sehen.

2. Strahlt die Tugend so erhaben,  
So ist sie des Himmels Kind:  
Ihre Gegenwart ist Zauber,  
Solche Anmuth flößt sie ein!

(Ein Diener bringt zwey Lichter.)

Graf. Die Nacht nähert sich, und ladet zur Ruhe ein. Geh, Alessio, und wohne morgen der Wahl und dem Feste bey.

Ales. (Nimmt die Lilie mit dem Scheine wieder zu sich.)  
Ihr Blick scheint mir so heiter. Vermuthlich haben Sie von Ihrem verirrtten Sohne Nachricht erhalten.

Graf. Alles Nachforschen ist vergebens gewesen.

Ales.

- Aless.* Quand'era tenerello,  
 Pria che agli studj andasse,  
 Pareva sì dolce, e buono —
- il Con.* Da quel, ch'era, diverso  
 Non lo rese l'età. Lipia non vide  
 Alunno più perfetto.  
 Ei fenso non avea,  
 Se non per la virtù. Questa all'ecceffo  
 Subito l'infiammava. Un giorno a lui  
 Della bella straniera,  
 Che adorna questi colli,  
 Le grazie descrivendo,  
 L'austera vita, e i begli aurei costumi,  
 Io lo vidi sospeso,  
 Commosso, intenerito.  
 Ei del vizio è nemico; e ancor un fognò  
 La sua fuga mi pare.
- Aless.* Oh come giunge  
 Tal festa innoportuna!
- il Con.* Anzi giammai  
 Cotanto questo giorno io non bramai.
- Aless.* Perchè?
- il Con.* La scorsa notte  
 Sognai, che fra la gioja  
 Della vicina festa,  
 Pastorella, che in mano  
 Tenea candido giglio,  
 Mi ricondusse il figlio. Io so che i fogni  
 Sono vane chimere.  
 Di lor io non mi fido;  
 Ma può il Ciel avverarli, e in lui confido.
- Dol.*



Ales. Wie er noch klein war, ehe er auf die Universität gieng, schien er so sanft, so gut —

Graf. Das Alter machte ihn nicht anders, als er war. Leipzig kannte keinen bessern Studenten. Er hatte nur Gefühl für die Tugend. Plötzlich und außerordentlich entflammte sie ihn. Als ich ihm eines Tages die Reize der schönen Fremden, der Bierde dieser Hügel, ihr strenges Leben, ihre schönen goldnen Sitten schilderte, o wie bedenklich, bewegt, gerührt sah ich ihn! Er ist ein Feind des Lasters. Und noch immer ist mir seine Flucht wie ein Traum.

Ales. O wie ungelegen kommt dieses Fest!

Graf. Nie habe ich vielmehr diesen Tag so sehr gewünscht.

Ales. Warum?

Graf. Mir träumte die vergangne Nacht, daß mitten unter den Freuden des nahen Festes eine Schäferinn, welche die weiße Lillie in der Hand hatte, mir meinen Sohn wiederbrachte. Ich weiß, Träume sind Einbildungen, ich traue ihnen nicht; aber der Himmel kann sie wahr machen, und auf den traue ich.

Eiße

Dolce speme in sen mi desta  
 Questo sogno lusinghiero ;  
 E si calma, mentre io spero,  
 Assopito il mio dolor.

Son chimere, è ver, i sogni ;  
 Pur il Ciel a noi gl'invia,  
 L'avvenir per questa via  
 Ei predice a noi talor.

(parte.

### SCENA IV.

*Alessio, indi la Contessa.*

*Aless.* Ah lo consoli il Ciel! — Ma vien tua moglie.

*(Escono dalla porta di mezzo alcuni servitori con torcie accese per riceverla.*

Oh quanto è mai di genio  
 Dalla prima diverso!

All'altra la Cittade era molesta;

La Campagna all'incontro è odiosa a questa.  
*(la Contessa s'avanza preceduta da torcie, ed Alessio parte senza esser veduto.*

*La Con.* Che insipido paese! A una cert'ora  
 Prendon tutti congedo  
 Per andar a dormir, ond'esser pronti  
 La mattina seguente. Al giorno dopo  
 Si pensa unicamente;  
 Nè mai si cambia metro.

Qui non si vive, che pel giorno dietro.

*(un servitore prepara la tavola; e subito un altro le porta la cena.*

Si



Süße Hoffnung schenkt dem Herzen  
 Dieser schmeichelhafte Traum,  
 Und indem ich hoffe, stillt sich,  
 Eingeschläfert, aller Schmerz.  
 Träume sind zwar Einbildungen,  
 Doch der Himmel schickt sie uns,  
 Und er sagt durch diese Wege,  
 Oft die Zukunft uns vorher.

(ab.)

## Vierter Auftritt.

Messio. Hernach die Gräfinn.

Mess. Ah! der Himmel tröste ihn — Aber da  
 kömmt seine Gemahlinn. (Aus der Thüre  
 in der Mitte kommen einige Bedienten mit bren-  
 nenden Sackeln, um sie zu empfangen.) Oh wie  
 ist sie an Geschmack von der ersten unterschieden!  
 Der vorigen war die Stadt zur Last;  
 und dieser hingegen ist das Landleben ver-  
 hasst.

(Die Gräfinn naht sich, mit Sackeln vor ihr  
 her, und Messio geht ungesehen ab.)

Graf. Was für ein abgeschmacktes Land! Zu ei-  
 ner gewissen Stunde nehmen Alle Abschied,  
 um schlafen zu gehen, damit sie den folgen-  
 den Morgen wieder munter seyn. Man  
 denkt nur einzig und allein an den Tag dar-  
 auf, und bey dieser Leher bleibts ewig. Hier  
 lebt man bloß für den folgenden Tag. (Ein  
 Bedienter macht den Tisch zurecht, und geschwind  
 trägt

B

Si prepara la tavola,  
Per farmi andar a letto.

## SCENA V.

*Detta, e Trappola.*

*Trap.* Sì può? —

*la Con.* Sì, vien, mattaccio.

*Trap.* Ebben, dimani

Finalmente fi fa questa partenza?

*la Con.* Non so.

*Trap.* Se tarda ancor, di chi le piace

Ella fi servirà,

Ch'io non restò più quà.

*la Con.* Perchè?

*Trap.* Perchè mi chiede? Il Signor Conte

Rovinato ha il Villaggio;

Nè quì fi può più vivere.

*la Con.* Cos'ha fatto di male?

*Trap.* Corpo d'uno stivale.

Eran queste ragazze

Così ben educate,

Che in mezzo a una Metropoli

Parevano allevate: ei coi suoi gigli

Le ha rendute furastiche, intrattabili,

E senza civiltà.

Più quì non restò, e vado alla Città.

*la Con.* Con queste barzellette

A scroccar tu quì vieni

Un bicchiero di vino.

Prendi.

*Sulla porta.*

*Siede a Tavola.*

*Trap.*



erägt ein anderer ihr das Abendessen auf.) Es wird angerichtet, um mich ins Bette zu schaffen.

## Fünfter Auftritt.

Vorige und Trappola.

Trap. **S**pann man — (an der Thüre.)

Gräf. **J**a, Narr, komm nur.

Trap. Wohlan, geht denn nun endlich morgen die Reise vor sich?

Gräf. Ich weiß nicht.

Trap. Wenn Sie noch länger säumen, so nehmen Sie wer Ihnen gefällt, ich bleibe nicht mehr hier.

Gräf. Warum?

Trap. Warum fragen Sie mich? Der Herr hat ja das ganze Dorf zu Grunde gerichtet, und hier kann ich nicht mehr leben.

Gräf. Was hat er denn Böses gestiftet? (sitzt am Tische.)

Trap. **E**n zum Henker! Diese Mädchen waren so gut erzogen, daß sie in einer Hauptstadt erzogen zu seyn schienen. Mit seinen Lilien hat er sie menschenscheu, ungesellig und ungestiftet gemacht. Hier bleibe ich nicht länger, ich ziehe in die Stadt.

Gräf. Mit diesen Pöffen suchst du nur hier ein Glas Wein zu erschnappen. Da, trink.

Trap.

B 2

Trap.

*Trap.* Grazie al suo amore.  
 Buon prò le faccia — buono!  
 Io credo, che a Diogene la Grecia  
 Desse il titol di faggio,  
 Più che per altro, perchè giorno, e notte  
 Viveva quel grand'uomo in una botte.

*la Con.* Ma credi tu che fagge  
 Sien queste ninfe poi, quanto selvagge?

*Trap.* A dir il vero, io no. Se avessi tempo,  
 Vorrei, che si vedesse in pochi giorni  
 Adelaide, per cui  
 Si ha tanto di rispetto,  
 Venirmi dietro, come un cagnoletto.

*la Con.* Il Conte la riguarda,  
 Come Cosa celeste;  
 E in grazia di costei maggior affetto  
 Ei prende alla campagna,  
 Da cui vorrei staccarlo.

*Trap.* Convien d'ingannarlo.

*la Con.* Offri la mano a lei. S'ella ti accetta,  
 Vedrà, che non è poi  
 Cosa così perfetta;  
 E conoscendo alfine,  
 Che le virtù, che onora,  
 Son virtù menzognere,  
 Lascierà d'incensar queste chimere.

*Trep.* Darle la mano! — a dirla — al matrimonio  
 Non mi sento inclinato.

*la Con.* Migliorerò il tuo stato.

*Trap.*



Trap. Ich danke schön. Sie sollen leben! —  
Schmeckt gut! Ich glaube, daß Griechenland dem Diogenes den Titel eines Weisen hauptsächlich deswegen gab, weil dieser große Mann Tag und Nacht in einem Fasse lebte. *(trinkt aufs neue.)*

Gräf. Aber hältst du wohl diese Nymphen für so tugendhaft, als roh sie sind?

Trap. Die Wahrheit zu sagen, ich nicht. Wenn ich Zeit hätte, so sollte man die Adelheid, für die man so viel Achtung hat, in wenig Tagen, wie ein kleines Hündchen hinter mir herlaufen sehen.

Gräf. Der Graf sieht sie als etwas himmlisches an, und bloß ihrentwegen findet er mehr Geschmack am Landleben, von dem ich ihn so gern entfesseln möchte.

Trap. Man muß ihm seinen Irrthum benehmen.

Gräf. Biete ihr deine Hand an. Nimmt sie selbige an, so wird er sehen, daß sie keine solche Vollkommenheit ist; und sieht er am Ende ein, daß die Tugenden, welche er verehrt, nur Täuschungen sind, so wird er diesen Hirngespinnsten nicht mehr Weisbrauch streuen. *(steht auf.)*

Trap. Ihr die Hand geben! — soll ichs sagen — zum Ehestand fühl ich nun eben keine Neigung.

Gräf. Ich will deine Umstände verbessern.

*Trap.* Ebben l'impresa accetto.

*la Con.* Mille scudi alle nozze io ti prometto.

*Trap.* Ella crede la cosa, a quel che veggo,  
Difficile all'eccesso.

*la Con.* Si dice, ch'è sì saggia —

*Trap.* S'è saggia, tanto meglio. Amor è un mare,  
In cui sovente afforto  
E' chi lo solca, e il matrimonio è il porto.

*La più saggia è quella figlia,  
Che marito presto piglia.  
Più di chi fa la ritrosa  
Ama questa l'onestà.*

*Cinto amor di sue lusinghe,  
Tende insidie alla virtù,  
E talor la tira giù,  
Se la cosa a lungo va.*

*La più saggia è quella figlia,  
Che marito presto piglia.  
Più di chi fa la ritrosa  
Ama questa l'onestà.*

*La Zitella in tempo estivo  
E' in cammino, e ber non deve;  
Se la strada non è breve,  
Sete alfine le verrà.*

*La più saggia è quella figlia  
Che marito presto piglia.  
Più di chi fa la ritrosa  
Ama questa l'onestà.*

(parte.  
SCENA



Trap. Je nun, so nehm ichs an.

Gräf. Tausend Thaler verspreche ich dir zur Hochzeit.

Trap. Sie halten die Sache, wie ich sehe, für außerordentlich schwer.

Gräf. Man sagt, sie sey so verständig.

Trap. Wenn sie vernünftig ist, desto besser. Die Liebe ist ein Meer, wo der darauf schiffte oft umkommt, und die Ehe ist der Haven.

Das, das ist das klügste Mädchen,  
Das bald einen Mann sich nimmt,  
Diese liebt mehr, als die Spröde,  
Zugend, Zucht und Ehrbarkeit.

Amor stellt mit seinen Reizen  
Schmeichelhaft der Jugend nach,  
Und oft zieht er sie in Schlingen,  
Wenn das Ding zu lange währt.

Das, das ist das klügste Mädchen,  
Die bald einen Mann sich nimmt  
Diese liebt mehr, als die Spröde,  
Zugend, Zucht und Ehrbarkeit.

Wie wemms heiß ist, geht ein Mädchen,  
Da sie niemals trinken darf;  
Währt jedoch ihr Weg zu lange,  
So leidet sie am Ende Durst.

Das, das ist Die das klügste Mädchen,  
Die bald einen Mann sich nimmt,  
Diese liebt mehr, als die Spröde,  
Zugend, Zucht und Ehrbarkeit.

(ab.

## SCENA VI.

*La Contessa sola.*

**E'** un certo buffonaccio  
 Costui, che non mi spiace —  
 D'andar a letto è ora.  
 Omai comincia a roffeggiar l'aurora.

*(parte.)*

## SCENA VII.

Veduta di Misinia. Aurora.

*Adelaide, indi Lindoro.*

**Ad.** *Sorge il Sole; e la sua face  
 Chiaro apporta il dì bramato;  
 Ma per me non v'è più pace,  
 E non v'è felicità.*

Il Ciel chiaro, e sereno  
 Di questo dì festivo  
 Alla gioja s'accorda.  
 Tutto letizia ispira;  
 Ma tal è la mia sorte,  
 Che per me colpa fora  
 Innocente piacer. Tutto rattrista  
 L'acerbo duol, che in sen porto sepolto —  
 Ma donde viene il dolce suon, che ascolto!

**Lin.** *(S'avvanza di lontano suonando l'Oboe.)*

**Ad.** Oh quanto mai può il solo  
 Istinto di natura! A lui maestro

Sol



## Sechster Auftritt.

Die Gräfinn allein.

Das ist so ein gewisser komischer Narr, der mir nicht misfällt. — Nun ist's Zeit zu Bette zu gehen. Die Morgenröthe bricht schon hervor. (ab.)

## Siebenter Auftritt.

Prospekt von Meissen. Morgenröthe.

Adelheid. Zernach Lindor.

Ad. Nunmehr bringt der Sonne Aufgang,  
Den erwünschten Tag des Glücks:  
Nur für mich ist alle Ruhe,  
Alles Glück ist für mich todt.

Der helle und heitre Himmel stimmt mit der Freude dieses festlichen Tages zusammen. Alles athmet Fröhlichkeit. Nur mein Schicksal ist so beschaffen, daß auch unschuldiges Vergnügen für mich Verschuldung seyn würde. Alles macht mir der herbe Schmerz traurig, den ich vergraben in meinem Herzen mit mir herumtrage — Aber was höre ich für süße Töne! Wo kommen die her?

Lin. (Kömmt in der Ferne vorwärts, und bläst auf der Hoboe.)

Ad. O was vermag nicht bloß Natur! Ohr und Herz allein ist ihr Lehrer. Wie biegsam, hell

Sol è Porrechio e il core. Oh come sono  
 Fleffibili le voci,  
 Chiari, e diffinti i fuoni! Io non intefi  
 Ancora melodia più dolce e pura.  
 Più perfetta dell'arte è la natura.

*(fiede, e lavora.*

*Lin.*

*(in difparte.)*  
 Io giro intorno a lei,  
 Come Clizia fi volge intorno al fole.  
 Ma non ho ardir, che baffi,  
 A dirle la mia pena.  
 Amor a lei m'è fpinge, e amor mi frena.

### SCENA VIII.

*Detti, e Trappola fenza veder Lindoro, viene  
 fuonando la cornetta.*

*Lin.* **Q**ual fuon l'orecchio fiede?  
 E chi è colui, che quì rivolge il piede?

*Trap. Donne, Amor ful cor vofiro ha vecchio titolo.  
 E d'amor preffo, o tardi ognuna avvampa.  
 La Saggerzza non ha voce in capitolo  
 Ove amor parli, e alfin pur effa inciampa.  
 Ei di mano cader vi fa il gomitol,  
 E chiotto ammorza di virtù la lampa.*

*Sol*



hell und deutlich sind die Töne! Noch nie habe ich eine so sanfte und reine Melodie gehört. Ja, die Natur ist weit vollkommener, als die Kunst. (sitzt und arbeitet.

*Lin.* (Beiseite.) Ich drehe mich um sie herum, wie Clytie um die Sonne, aber ich habe nicht Muth genug, ihre meine Leiden zu sagen. Liebe treibt mich zu ihr hin, und Liebe hält mich von ihr zurück.

## Achter Auftritt.

Die Vorigen, und Trappola, blasend auf dem Posthorn, ohne Lindoren zu sehen.

*Lin.* Was für ein Schall durchbringt mein Ohr? Und wer ist der, der hieher kömmt?)

*Trap.* Amor hat ein altes Recht auf die Herzen aller Schönen,

Jede wird früh oder spät von der Liebe Blut entflammt.

Da wo Amor wählt und spricht, da hat Weisheit keine Stimme,

Da sinkt ihre Thätigkeit, und am Ende strauchelt sie. Schöne Kinder, Amor spielt euch die Arbeit aus den Händen,

Und löscht still und unvermerkt eurer Jugend Lampe aus.

Denn

*Sol fugge vana lotta in vana impresa*

*Colei, che cede senza far difesa.*

Bellissima ragazza,  
Amor per voi mi strugge, e da voi chiede  
Il mio povero cor qualche mercede.

*(Sospira con caricatura, e le se avvicina facendole  
vezzi.)*

*Lin.* (Che audace!)

*Ad.* Ti allontana.

*Trap.* Ah mio tesoro —

Io peno — io manco — io moro —

*(come sopra.)*

*Ad.* Vattene dico.

*Lin.* (Io fremo:)

*Trap.* Via lasciam queste smorfie,  
Che non son di stagione:

Seguite la ragione:

Se non cangiate stile,

Vi farà, cara gioja,

Questa vostra virtù morir di noja.

Sciogliete un poco il freno —

Anima bella —

*(addomesticandola.)*

*Ad.* Olà.

*Lin.* Parti, o ti fveno.

*Trap.* Ho inteso. Io vi son schiavo.

Che cara innocentina! ha feco il bravo.

*(parte.)*

SCENA



Denn Ihr gebt doch endlich nach, ohne Euch einmal  
zu wehren,  
Und so spart Ihr Euch dadurch nur vergebnen Kampf  
und Streit.

Schönes Mädchen, Liebe zu dir plagt mich,  
und mein armes Herz bittet dich um einige  
Belohnung.

(Jeufzt mit Karikatur, und naht sich ihr mit  
Liebkosungen.)

Lin. (Welche Kühnheit!)

Ad. Entferne dich.

Trap. Ach! mein Schas — ich leide — ich sin-  
ke — ich sterbe — (wie vorher.)

Ad. Geh, sage ich.

Lin. (Ich schäume vor Wut.)

Trap. O! weg mit diesen Zierereyen, die sind zur  
Unzeit. Hübsch vernünftig. Wenn du dich  
nicht änderst, so wird, liebes Herz, deine  
Tugend noch machen, daß du vor Langeweile  
stirbst. Laß ein wenig nach. Schönes  
Kind — (vertraulich.)

Ad. Holla!

Lin. Geh, oder ich erwürge dich.

Tr. Verstanden. Ich bin Ihr gehorsamster  
Diener. Ueber das liebe unschuldige Kind!  
hat ihren Kitter bey sich. (ab.)

Neun

## SCENA IX.

*Adelaide, e Lindoro.*

- Ad.* Vi bell'atto cortese  
 Il Dell'armonico bosso  
 Adegua la dolcezza.
- Lin.* A cosa lieve  
 Vostra bontà dà pregio.
- Ad.* Ove apprendeste  
 Il suono a modular? Alto portento  
 Tant'arte è in un Pastore.
- Lin.* Il dolce vostro canto,  
 Che rapito talor da lunge intesi,  
 E' portento maggiore.
- Ad.* Fra Pastori nasceste?
- Lin.* Ma se guardò la greggia —
- Ad.* No; il vostro portamento, i vostri detti  
 Mi dicono, che posto in miglior stato  
 Vi aveva la fortuna.
- Lin.* Ma che? Siete voi nata in regia cuna? —  
*(rimane alquanto sospeso riguardandola.)*  
 Chinate gli occhi a terra! ah non m'inganno;  
 Le vostre belle membra  
 Non furon sempre avvolte  
 In quelle rozze lane —  
 Chi siete?
- Ad.* Un'Infelice  
 Da destin crudo, e rio  
 Consacrata al dolor.
- Lin.* Son tale anch'io. *(si scostano alquanto l'uno dall'altro e si mirano sospesi, e taciturni.)*



## Neunter Auftritt.

Adelheid und Lindor.

Ad. Die schöne gefällige That gleicht der Anmuth des harmonischen Rohrs.

Lin. Nur deine Gütigkeit schätzt eine so geringe Sache.

Ad. Wo hast du die Modulation der Töne gelernt? So viel Kunst bey einem Schäfer ist ein Wunder.

Lin. Dein süßer Gesang, den ich oft entzückt von ferne hörte, ist ein noch größres Wunder.

Ad. Bist du unter Schäfern geboren?

Lin. Ich hüte ja die Heerde —

Ad. Nein, dein Anstand, deine Reden sagen mir, daß dich das Glück in einen bessern Zustand gesetzt hatte.

Lin. Wie aber? Hast du in einer königlichen Wiege gelegen? (bleibe etwas bedenklich, indem er sie ansieht.) Schlägst die Augen nieder! Ach! ich irre mich nicht. Deine schönen Glieder umhüllte nicht stets eine so gemeine Kleidung — Sage mir, wer bist du?

Ad. Eine Unglückliche, die von widrigen und grausamen Schicksalen dem Schmerze geweiht ist.

Lin. Ein so Unglücklicher bin auch ich.

(Sie entfernen sich etwas von einander, und sehen sich bedenklich und schweigend an.)

a 2. *(La sua voce, il suo dolore  
In me desta un tale affetto,  
Che, commosso il cor nel petto,  
Io mi sento palpitare.)*

*Ad.* Cagion del vostro duolo  
Son gli uomini, o il destin?

*Lin.* Son infelice:  
Dir di più non mi lice.

*Ad.* Udite: il Cielo  
Ci dà ne' nostri mali  
Qualche lieve conforto. Io più non reggo  
Al peso, che mi opprime:  
Ho d'uopo di esalarmi.  
Chi è misero è indulgente:  
Di voi mi fido, e voglio  
La fonte a voi scoprir del mio dolore;  
Ma s'apra a me del pari il vostro core.

*Lin.* Son di cotal natura i mali miei,  
Che forse palesarli  
Io mai non oserò.

*Ad.* Là dove stende  
Gli ombrosi rami suoi rovere annosa  
Fate, ch'oggi vi trovi. Ivi i miei casi  
Vi narrerò, che desteran a un tratto  
In voi pietade, e orror. Ora mi chiama  
Giusto dover in parte  
Ove innocenza de' suoi pregi gode,  
E trova guiderdon, onore, e lode. *(parte.)*

SCENA



2. Dieser Ausdruck, diese Schmerzen  
Reizen so mein Innerstes,  
Daß ichs fühle, wie empfindsam  
Mir das Herz im Busen schlägt.

Ad. Sind Menschen, oder Schicksale die Ursache  
deiner Leiden?

Lin. Ich bin unglücklich, mehr darf ich nicht sa-  
gen.

Ad. Höre: der Himmel schenkt uns in unserm  
Unglück einige leichte Stärkung. Ich kann  
die Last nicht mehr ertragen, die mich nie-  
derbeugt. Ich muß mir Luft schaffen. Wer  
unglücklich ist, ist nachsichtig. Dir traue  
ich, und dir will ich die Quelle meiner Lei-  
den entdecken. Aber dein Herz mußt du  
mir auch eröffnen.

Lin. Mein Unglück ist von solcher Art, daß ichs  
vielleicht nie wagen werde, es dir bekannt  
zu machen.

Ad. Dort, wo die bejahrte Eiche ihre schattich-  
ten Zweige verbreitet, da richte es so ein,  
daß ich dich heute finde. Un da will ich dir  
meine Schicksale erzählen, die Mitleid und  
Schrecken zugleich in dir erregen werden.  
Ist ruft mich gerechte Pflicht an einen Ort,  
wo Unschuld ihre Vorzüge genießen, und  
Belohnung, Ehre und lob empfangen soll.  
(ab.)

## SCENA X.

*Lindoro solo.*

**D**a quel che mi dirà forse dipende  
 Il destin de'miei dì. Quanti pensieri  
 M'agitan a vicenda. Amor è forse  
 Del suo duolo cagion. Se prevenuto  
 E' d'Adelaide il cor, io son perduto.

*Splende un astro in fronte a lei  
 Che governa il mio destino:  
 Io consacro i giorni miei  
 Al divino suo splendor.*

*Mostra in lei la forza amore  
 Di bellezza sovrumana.  
 Ella è nata mia sovrana:  
 Giura fede ad essa il cor.*

## SCENA XI.

Gabinetto adorno de' ritratti delle Villanelle, che hanno per l'addietro meritato l'onore del giglio. Tavolino con libro.

*La Contessa, poi il Conte.*

*la Con.* **C**he s'ha da far del tempo?  
 Io di noja mi moro,  
 Se non parto di quà — Che libro è questo? —  
*(lo apre, e legge)*  
 Parla intorno alla noja:  
 Leggiamo, che fa dire.

*(legge)*  
 „Per



## Zehnter Auftritt.

Lindor allein.

W<sup>o</sup>n dem, was sie mir sagen will, hängt vielleicht das Schicksal meiner Tage ab. Wie viele Gedanken setzen mich wechselsweise in Bewegung! Vielleicht ist die Liebe die Ursache ihrer Leiden. Ist Adelsheids Herz eingenommen, so bin ich verloren.

Glänzend prangt an ihrem Haupte

Ein Gestirn, das mich regiert:

Und ich weihe meine Tage

Ihrem göttlich lichtem Glanz.

Amor zeigt in ihr der Schönheit

Uebermenschliche Gewalt.

Mir geböhren zur Gebietrinn,

Schwört mein Herz ihr ewge Treu.

## Eilfter Auftritt.

Kabinet, ausgeziert mit den Bildnissen der Bauer mädchen, die seither das Ehrengeschenk der Lilie verdient haben. Ein Tisch mit einem Buche.

Die Gräfinn. Hernach der Graf.

Gräfin. Was soll man hier mit der Zeit machen? Ich sterbe noch vor Langeweile, wenn ich nicht von hier wegkomme — Was ist das hier für ein Buch? (macht es auf, und setzt sich.) Es redet von Langeweile. Ich will doch lesen, was es davon sagt. (liest.) „Leuten von Ver-

C 2

„stand,

„Per la gente di spirito,  
 „Che fa come occuparsi,  
 „Passan sì presto l'ore,  
 „Che vede ognun, che fani  
 „Ha della mente gli occhi;  
 „Che la noja è soltanto  
 „La malattia de' sciocchi.

Libraccio impertinente. *(lancia il libro per terra.)*

*il Con.* Fa onore un sì bel tratto  
 Del pari, che all'eletta a chi l'eleffe.

*la Con.* Che avvenne? che successe?

*il Con.* Benchè straniera sia,  
 Fu Adelaide trascelta.

*la Con.* Oh presto presto  
 Cercar fate un Pittore,  
 Che le faccia il ritratto;  
 Onde porla fra l'altre  
 Eroine villane;  
 Ma lasciate, vi prego,  
 Ch'io me né vada via:  
 Già quì vi lascio in buona compagnia.

*(additando i ritratti.)*

*il Con.* Scommetto, che col tempo  
 Cangiando di pensiero, anteporrete  
 Alla Città, dove il piacer è spesso  
 Figlio della licenza,  
 La campagna, ove albergo ha l'innocenza.

*la Con.* Ma che? Credete voi  
 Che sien tante vestali? *(additando i ritratti.)*  
 Credete, che Adelaide? —

*il Con.*



„stand, die wissen, wie sie sich beschäftigen  
 „sollen, vergehen die Stunden so geschwind,  
 „daß ein Jeder sieht, daß sie gesunde An-  
 „gen des Verstandes haben. Denn die  
 „langerweile ist bloß eine Krankheit der  
 „Thoren.“ Häßliches, unverschämtes Buch!  
 (Schleudert das Buch auf die Erde.)

Gräf. Ein so schöner Zug macht der Erwählten  
 und dem Erwähler gleiche Ehre.

Gräf. Was ist's? was ist vorgefallen?

Gräf. Ob schon Adelheid fremd ist, so ist sie den-  
 noch ausgewählt worden.

Gräf. O geschwind, geschwind lassen Sie einen  
 Maler holen, daß er ihr Bildniß male, um  
 solches unter die andern Bauerhelbinnen auf-  
 zustellen. Aber wenn ich bitten darf, so er-  
 lauben Sie mir zu gehen. Ich lasse Sie  
 ja hier in guter Gesellschaft.

(Geht auf die Bildnisse.)

Gräf. Ich wette, daß Sie mit der Zeit Ihre Ge-  
 sinnungen ändern, und der Stadt, wo offte  
 das Vergnügen eine Frucht der Frechheit  
 ist, das Land, wo die Unschuld wohnt, vor-  
 ziehen werden.

Gräf. Aber wie? Glauben Sie denn, daß das  
 lauter Bestalen sind? (zeigt auf die Bildnisse.)  
 Glauben Sie, daß Adelheid —

*il Con.* E' la saggezza stessa.

*la Con.* Armi non ha per essa,  
E' ver, il Dio d'Amore?

*il Con.* Da lei tutt'altro affetto  
Esclude la virtù, ch'empie il suo core.

*la Con.* Ah! ah! fiete pur buono.  
Ha passato i sette anni?

*il Con.* Dite pure.

*la Con.* E credete  
Che in lei non bolla il sangue  
Come nell'altre donne?  
Forse sarete dotto in metafisica.  
Ma vi fo dir, ch'io son più dotta in fisica.

*Quella donna, che in amore  
Vanta il core indifferente,  
Non vi dice quel, che sente,  
Ingannando ella vi va.*

*Come i fior, quando zefiro spira,  
Spuntan tremoli all'alba novella;  
Così in seno di fresca donzella,  
Nasce amor, quando il chiede l'età.*

*Una donna che in amore  
Vanta il core indifferente,  
Non vi dice quel, che sente,  
Ingannando ella vi va.*

*Quella figlia, che semplice appare,  
E sta lì, come sta l'acqua morta,  
E' d'ogn'altra più fina e più accorta,  
Sempliciotto chi fede le dà!*

Una



Gräf. Sie ist die Tugend selbst.

Gräf. Für sie hat der Liebesgott wohl keine Waffen, nicht wahr?

Gräf. Die Tugend, welche ihr Herz erfüllt, schließt jede andre Leidenschaft von ihr aus.

Gräf. Ah! ah! Sie sind auch recht artig. Ist sie nicht über sieben Jahre alt?

Gräf. Reden Sie nur.

Gräf. Und glauben Sie nicht, daß in ihr das Blut eben so wallt, wie in andern Frauenspersonen? Vielleicht sind sie gelehrt in der Metaphysik; ich kann Ihnen aber sagen, daß ich gelehrter in der Physik bin.

Die sich in der Liebe rühmet,  
Sie hab ein gleichgültig Herz,  
Sagt das nicht, was sie empfindet,  
Nein, ihr Ruhm ist Täuscheren.

Wie, wenn sanft ein Zephir wehet,  
Früh die Blume zitternd sprießt!  
So entsprießt im zarten Busen  
Liebe, wenn das Alter reift.

Die sich in der Liebe rühmet,  
Sie hab ein gleichgültig Herz,  
Sagt das nicht, was sie empfindet,  
Nein, ihr Ruhm ist Täuscheren.

Mädchen, die ganz simpel scheinen,  
Und da, wie die Unschuld, stehn,  
Sind die feinsten, sind die schlaufften;  
Welch ein Thor, der ihnen traut!

*Una donna che in amore  
Vanta il core indifferente,  
Non vi dice quel, che sente,  
Ingannando' ella vi va.*

## SCENA XII.

*Il Conte solo.*

**E'** questa bella Incognita  
**L'**eccezion della regola.  
Dir convien, che non abbia alcun difetto,  
S'egualmente per lei  
Han gli uomini, e le donne amor, rispetto. *(parte)*

## SCENA XIII.

*Piazzetta rustica con capanne all'intorno. Picciolo  
Tempio di frondi nel mezzo, adorno dentro  
e fuori di statue rappresentanti le virtù. Da una  
parte la Capanna di Adelaide, innanzi a cui v'è  
poco tratto di terra chiuso da incolta siepe.*

*Alessio, Pastori, e Pastorelle, indi  
Adelaide.*

**Aless.** Ah qual piacer io provo  
**A.** Pensando alla sorpresa,  
Che ad essa si prepara!  
Ella ancor nulla fa.  
Parmi — Sì, ritiriamci — eccola là.

*(Tutti si ritirano alquanto per sorprendere)*



## Erster Aufzug.

41

Die sich in der Liebe rühmet,  
Sie hab ein gleichgültig Herz,  
Sagt das nicht, was sie empfindet,  
Rein, ihr Ruhm ist Täuscherey. Cab.

## Zwölfter Auftritt.

Der Graf allein.

Diese schöne Unbekannte ist eine Ausnahme von der Regel. Man muß sagen, daß sie ohne Fehler ist. Denn Manns- und Frauenspersonen haben gleiche Liebe und Achtung für sie. Cab.

## Dreizehnter Auftritt.

Ein kleiner ländlicher Platz mit Bauerhäusern rings umher. Ein kleiner Tempel von Laube in der Mitte, inwendig und auswendig mit Bildsäulen geziert, welche die Tugenden vorstellen. Auf der einen Seite Adelheids Haus, wo ein kleiner von rohem Zaunwerk eingeschlossener Platz ist.

Messio. Schäfer und Schäferinnen. Herz nach Adelheid.

Mes. Ah! was für ein Vergnügen empfinde ich, wenn ich an die Ueberraschung denke, die man ihr zubereitet! Sie weiß noch nichts. Es scheint mir — Ja, zurück — Da ist sie.

(Alle ziehen sich etwas zurück, um sie zu überraschen.)

C 5

Ad.

*Ad.* Ecco il rustico Tempio.  
 Agli omaggi degli altri  
 Io voglio unir i miei.  
 Chi l'eletta farà?

*Aless.* Quella tu sei.

Coro.

*Evviva la pura,  
 Gentil pastorella,  
 Che ha l'alma sì bella,  
 Sì nobile il cor!*

Parte del Coro.

*Dell'Alba nel volto  
 Ha il dolce vermiglio,  
 Nel seno del giglio  
 Rinchiude il candor.*

Coro.

*Evviva la pura,  
 Gentil pastorella,  
 Che ha l'alma sì bella,  
 Sì nobile il cor!*

*Ad.* Grata vi sono. Tutto il pregio io sento  
 Di tanto onor; ma senza esser ingiusta  
 Accettarlo non posso. E' destinato  
 Alle figlie nate di questi colli  
 Del giglio il nobil dono. Io forastiera  
 Non posso esser eletta;  
 Nè usurpar voglio quel, che a voi s'aspetta.

*Aless.*



Ad. Da ist der ländliche Tempel. Mit den Huldigungspflichten der Andern will ich auch die meinigen verbinden. Welche wird aber die Erwählte seyn?

Alf. Die bist du.

Chor.

Es lebe die reine,  
Die artige Schäfrinn!  
Die schönste der Seelen,  
Das edelste Herz!

Theil des Chors.

Ihr Angesicht schmücket  
Die Zierde Aurorens!  
Ihr Busen verschließet  
Der Lillie Glanz.

Chor.

Es lebe die reine,  
Die artige Schäfrinn!  
Die schönste der Seelen,  
Das edelste Herz!

Ad. Ich danke Euch. Ich fühle den ganzen Werth einer so großen Ehre, aber ich kann sie nicht annehmen, ohne ungerrecht zu seyn. Nur den eingebornen Töchtern dieser Hügel ist das edle Geschenk der Lillie bestimmt. Ich, als eine Fremde, kann nicht erwählt werden, will auch keinesweges das an mich wissen, was Euch zugehört.

Alf.

*Aless.* E' noto, Figlia, ad esse,  
 Che tu qui non nascesti:  
 Ma di pregi sì rari adorna vai,  
 Che ciascuna non solo i dritti fuoi  
 Volontaria ti cede,  
 Ma pur darebbe a te quel, che possede.

Coro.

*Evviva la pura,  
 Gentil pastorella,  
 Che ha l'alma sì bella  
 Sì nobile il cor!*

*Aless.* Ecco, Adelaide il giglio. Ornane il seno,  
 Nido d'ogni virtude. In questo foglio  
 Ecco la dote. Prendi.

*(Le presenta il giglio, e la cedule)*

*Ad.* Povera, è vero, io sono;  
 Ma soverchio, anzi vano  
 E' di tal dote il dono  
 Per colei, che giammai  
 Arder per te la fece  
 Non vedrà d'imeneo. Rendete il foglio  
 A chi queste beneficia  
 Fortunata contrade.  
 Di dote io non ho d'uopo. Altra si scelga  
 Nuovamente fra voi. Non vi sorprenda  
 La rinunzia, ch'io fo. Lo stesso ogn'altra  
 Faria nel caso mio. Tanto infelice  
 Io son, ch'esser pur lieta a me non lice.

*Sul*



Alf. Es ist, Tochter, ihnen allen bekannt, daß du nicht hier gebohren bist. Allein dich schmücken so feltne Vorzüge, daß eine Jede dir nicht nur ihre Rechte freywillig abtritt, sondern dir auch das noch geben würde, was sie besitzt.

Chor.

Es lebe die reine,  
Die artige Schäßfrinn!  
Die schönste der Seelen,  
Das edelste Herz!

Alf. Hier, Adelheid, ist die Lilie: schmücke deinen Busen damit, den Sitz aller Tugenden. Und hier in diesem Scheine ist die Mitgabe, da, nimm ihn hin.

(reicht ihr die Lilie und den Schein dar.)

Ab. Es ist wahr, ich bin arm, aber das Geschenk einer solchen Mitgift ist Ueberfluß, ja vielmehr vergebens für Diejenige, die Hymens Fackel nie für sich brennen sehen wird. Gebt den Schein Demjenigen wieder, der diese glücklichen Gegenden so wohlthätig begnadigt. Ich bin keiner Mitgabe bedürftig. Erwählt eine Andre unter Euch. Laßt Euch die Verzicht, die ich darauf thue, nicht befremden. Eine jede Andre würde in meinem Falle eben das thun. Ich bin so unglücklich, daß es mir auch nicht einmal erlaubt ist, nur froh zu seyn.

Ich

*Sul fior degli anni io sono,  
Tenero ho in seno il core;  
Ma senza strali amore,  
Non ha più forza in me.*

*Ah se palese oh Dio!  
Vi fosse la mia sorte,  
Vedreste, che il mio duolo,  
Può sol finir la morte;  
E che nel caso mio  
Altro per me non v'è.*

(entra nella sua capanna)

## SCENA XIV.

*Alessio, e Coro.*

**Q**ual origine ha mai  
Si profonda tristezza?  
Per vederla tranquilla,  
Oh Dio! che non farei?  
Non ch'altro, la mia vita io pur darei.

*Ah se in Cielo, eterno Nume,  
La virtude ha dritto al bene;  
Fà, che goda ore serene:  
Deb consola il suo dolor.*

*Ella splende del tuo lume:  
Tu conosci il suo candor!*

Coro.

*Ah se in Cielo, Eterno Nume,  
La virtude ha dritto al bene;*

*Fà,*



Ich bin in der Jahre Blüte,  
 Und ich hab ein zärtlich Herz,  
 Aber ohne Pfeil hat Liebe  
 Keine Macht mehr über mich.

Himmel! wüßtet Ihr mein Schicksal,  
 O! so säht Ihr, daß mein Schmerz  
 Durch den Tod, dieß einzge Mittel,  
 Nur geendigt werden kann,  
 Und daß ich in meinem Unglück  
 Durch nichts mehr zu retten bin.

(Geht in ihr Haus.

### Vierzehnter Auftritt.

Alessio und Chor.

Was was für einer Quelle mag wohl eine so  
 tiefe Traurigkeit entspringen? Um sie ruhig  
 zu sehen, o Himmel! was würde ich nicht  
 thun! Alles, sogar mein Leben wollte ich  
 dafür aufopfern.

Ewge Gottheit, wenn im Himmel,  
 Tugend Recht am Glücke hat,  
 O! so schenk ihr heitre Stunden,  
 So versüße ihren Schmerz!  
 Sie glänzt ja von deinem Lichte,  
 Und du kennst ihr reines Herz.

Chor.

Ewge Gottheit, wenn im Himmel,  
 Tugend Recht am Glücke hat,

O!

*Fà, che goda ore serene:  
Deh consola il suo dolor!*

(Partono verso la capanna di Adelaide)

## SCENA XV.

*Il Conte, poi la Contessa con Ombrellino,  
e Servitori.*

*il Con.* Quant'è mai dolce alla Campagna aperta  
Mirar della Natura il sen ferace;  
Poi ridurfi, ove l'ombra è più confortata,  
Portando seco in compagnia la pace:  
Ove la Frode del suo vel coperta  
Non tende infidie con lingua fallace:  
Ove Innocenza, e Onor, fatti ad un modo,  
Vivon insieme fretti in dolce nodo.

*la Con.* Qual dolcezza è mirar il rozzo mastro  
Allor che alla sua greggia apre la sbarra:  
Come docile è quella al suo vincastro,  
Come d'erta pendice ei fischia e garra.  
Qual dolcezza è veder girar il rastro  
Fondar la vanga, e maneggiar la marra!  
Felice età dell'oro, in cui le genti  
Somigliavan cotanto ai loro armenti.

(Contraffaccendolo con aria ironica)

*il Con.* *Che bizzarra fantasia!*

*la Con.* *In noi varia è la follia.*



D! so schenk ihr heitre Stunden,  
So verführe ihren Schmerz!  
(Sie gehen nach Adelsheids Hause zu.)

## Fünfzehnter Auftritt.

Der Graf. Hernach die Gräfinn mit Pa-  
rasol und Bedienten.

Graf. Wie anmuthig ist es, auf freyem Felde  
den fruchtbaren Schoos der Natur zu  
sehen, alsdann sich dahin zu begeben, wo die  
Schatten gedrängter sind, und den Frieden  
zur Gesellschaft bey sich haben: wo der Be-  
trug, verhüllt in seinen Schleier, mit seiner  
täuschenden Zunge keine Schlingen legt: wo  
Unschuld und Ehre, mit sanften Banden  
verknüpft, einmüthig mit einander leben!

Gräf. Wie anmuthig ist es, den rohen Hirten zu  
sehen, wenn er seiner Heerde die Schran-  
ken eröffnet! Wie folgsam ist sie gegen seine  
Weidengerte! Wie pfeift und schwagt er  
von der abschöflichen Anhöhe! Wie anmu-  
thig ist es, wenn man den Rechen schwin-  
gen, das Grabscheid einstößen, und mit der  
Egge arbeiten sieht! Wie glücklich war  
das goldne Zeitalter, da die Menschen so  
sehr ihren Heerden glichen!

(Läßt ihm mit ironischer Miene nach.)

Gräf. Wunderliche Phantasien!

Gräf. Ehorheit ist verschiedner Art.

a 2. *Voglia aveva amor di ridere  
In quel giorno, che ci unì.*

il Con. *Ab se foste qual vorrei —  
Ab se foste più sociabile —*

a 2. *(Forse allora agli occhi miei  
Non sarebbe più sì amabile.  
Perchè l'ami perchè piacciami  
Esser fatt<sup>o</sup><sub>a</sub> dee così.)*

## SCENA XVI.

*Detti, Alessio, e Coro di Pastori e di Pastorelle,  
poi Trappola.*

Aless. *Signor, Adelaide  
Piu' mesta diviene:  
Il pianto ha sul ciglio:  
Ricusa ogni bene:  
La dote, ed il giglio  
Non vuole accettar.*

Trap. *Non vuole? — l'indegna  
Sa, che non n'è degna.  
In dolce concerto  
Con essa il suo vago  
Da me fu scoperto.  
La volpe cirase  
Non vuole mangiar.*

Aless. *{Ei sembrami d'essere*  
il Con. *{ Per cosso da un fulmine.*



2. Amor hatte Lust zu lachen,  
Als er uns vereinigte.

Gräf. Wären Sie nur, wie ich wünschte —

Gräf. Mehr gesellig wünscht ich Sie —

2. (Dann wär <sup>er</sup> sie in meinen Augen  
Wohl nicht mehr so liebenswerth,  
Um zu lieben, zu gefallen,  
Musste <sup>er</sup> sie nicht anders seyn.)

## Sechszehnter Auftritt.

Die Vorigen. Chor Schäfer und Schäferinnen. Zernach Trappola.

Mes. Herr, unstre Adelheid  
Wird immer trauriger.  
Ihr Auge ist bestränkt,  
Sie thut auf alles Glück,  
Auf Nitgift, Lillie,  
Auf alles Glück Verzicht.

Trap. Verzicht? — Unwürdige!  
Sie weiß, sie ist nicht werth:  
In süßer Harmonie  
Ward ihr Amant bey ihr  
Zum Glück von mir entdeckt.  
Und darum frist der Fuchs  
Auch keine Kirschen nicht.

Mes. Ich scheine wie gerührt  
Gräf. Von einem Donnerstral.

Alessio, il Conte, e Coro.

*Virtude sublime*

*Pareva il rifiuto.*

*Chi avria tal creduto*

*Doverla trovar!*

la Con. *Quest'è l'innocenza,*  
*Cui fate qui omaggio?*  
*Alfin l'esperienza*  
*Vi renda più saggio:*  
*Più vane chimere*  
*Non state a incensar.*

Alessio, e Coro.

*Chi avria tal creduto*

*Doverla trovar!*

il Con. *Questi ornamenti*  
*Cadano infranti.*  
*Balli non sienovi:*  
*Non vi sien canti:*  
*Il Tempio spoglisi*  
*Con suo rossor.*

Coro.

*Struggansi, infrangansi*

*Gli archi onorevoli,*

*A terra cadano*

*Le statue, e i Simboli.*

*Il tutto cambisi*

*In disonor.*

(si demolisce il Tempio)

Alessio



Messio, der Graf, und Chor.

Erhabene Tugend

Schien diese Verzicht.

Wer hätte sie also

Zu finden geglaubt!

Graf. Und so einer Unschuld,

Der huldigt ihr hier?

So mache Erfahrung

Euch endlich nun klug.

Nun opfert nicht Weisrauch

Einbildungen mehr.

Messio und Chor.

Wer hätte sie also

Zu finden geglaubt!

Graf. So stürzen zerbrochen

Die Zierden herab!

Es fliehen die Tänze,

Es fliehe Gesang!

Es werde, zur Schande,

Der Tempel entblößt!

Chor.

Zerbrochen, zerstört,

So stürzen die Bogen

Der Ehre herab!

Sinnbilder und Säulen

Verwandeln sich alle

In Schimpf und Ruin!

(Der Tempel wird zerstört.)

D 3

Mess.

Aless. *Tanto dolore  
 Deb risparmiatemi:  
 Piuttosto il core  
 Dal sen strappatemi.  
 Questo vi chiedo  
 Solo favor.*

la Con. { *Par, che s'intorbidi*  
 il Con. { *Mar tempestoso:  
 Sembra, che folgori  
 Cielo nemboso,  
 D'intorno levafi  
 Tanto fragor.*

## SCENA XVII.

*Detti, ed Adelaide, che viene piangendo dalla  
 sua Capanna.*

Ad. *Misera! Io son presente  
 A questa ingiuria atroce,  
 E reggo in piedi, e voce  
 Oh Dio! mi resta ancor!*

*Un'alma umana, e bella (al Con. e alla Co  
 Chiudete voi nel seno;  
 Ma la mia cruda stella  
 Per me vi cambia il cor.*

Trap. *Lasciate i modi flebili.  
 Se la virtù abbandonavi,  
 La ricompensa restavi  
 Che dà alle belle Amor.*



Mef. Ach! so viel Schmerzen  
 Ersparet mir!  
 Eh reißt das Herze  
 Mir aus der Brust.  
 Um diese Wohlthat  
 Nur bitt ich euch.

Unruhig, stürmisch  
 Scheints wie ein Meer.

Gräf. Der Himmel donnert,  
 Gräfs. Und braust und blitzt.  
 Ein solches Krachen  
 Ist rings umher!

## Siebzehnter Auftritt.

Die Vorigen und Adelheid, die weinend aus  
 ihrem Hause kömmt.

Ad. Unglückliche! Zugegen  
 Bey diesem harten Schimpf!  
 Und ich noch auf den Füßen?  
 Und Sprache bleibt mir noch?  
 Ein menschlich, schönes Herze  
 Verschließet eure Brust: Zum Graf u. zur Gräfs.  
 Allein mein hartes Schicksal  
 Verändert euch das Herz.  
 Trap. Laß Thränen, laß die Klagen.  
 Verläßt dich Tugend ist,  
 So bleibt dir noch Belohnung,  
 Die Amor Schönen giebt.

- Ad. *Malvagio!*  
 Trap. *Innocentina!*  
 Ad. *Signor —*  
 il Con. *Va: da me scostati.*  
 Ad. *Signora —*  
 la Con. *Indietro, audace.*  
 Ad. *Padre —*  
 Aleff. *Lasciami in pace.*  
 Trap. *Vattene via di quà.*  
 Ad. *Ciel! quando meritai*  
     *Cotanta crudeltà!*  
 a 4. *Da noi ti scosta omai;*  
     *Vanne: non v'è pietà.*

Detti e Coro.

*Pur un interno moto*

*Lor*  
*Mi parla in suo favore,*

*Un dolce senso ignoto*

*Lor*  
*Mi desta dentro il core,*

*Che tutto oh Dio! conturbami*  
     *commovemi*

*Che paventar*  
*intenerir mi fà.)*

- Ad. *Ab qual pianeta mai*  
     *Splendeva al nascer mio!*  
     *Misera me! sol nata*  
     *Per lacrimar son io.*  
     *Ab quando meritai*  
     *Cotanta crudeltà!*

Tutti



- Ad. O Böswicht!
- Trap. Kleine Unschuld!
- Ad. Herr —
- Graf. Geh, entferne dich.
- Ad. O gnädge —
- Graf. Fort, Verwegne.
- Ad. O Vater —
- Alf. Laß mir Ruh.
- Trap. Geh, packe dich von hier.
- Ad. O Himmel! wann verdient' ich  
So eine Grausamkeit!
4. Entfernen dich von uns Allen,  
Geh, Mitleid ist hier todt.

Die Vorigen und Chor.

(Doch eine innre Regung  
Spricht noch zu ihrem Glück,  
Ein sanfter, unbekannter,  
Im Herzen reger Trieb,  
Der mich ganz in Bewegung,  
Mich ganz in Unruh setzt.)

- Ad. Welch ein Planet schien damals,  
Als ich geböhren ward!  
Welch Elend! Blos zum Weinen  
Kam ich auf diese Welt!  
O Himmel! wann verdient' ich  
So eine Grausamkeit!

Tutti come sopra.

*Pur un interno moto*

*Lor*  
*Mi parla in suo favore,*

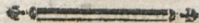
*Un dolce senso ignoto*

*Lor*  
*Mi desta dentro il core,*

*Che tutto oh Dio! conturbami*  
*commovemi?*

*Che paventar*  
*intenerir mi fà.)*

Fine dell' Atto Primo.



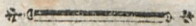
ATTO



Alle wie vorher.

(Doch eine innre Regung  
Spricht noch zu ihrem Glück,  
Ein sanfter, unbekannter,  
Im Herzen reger Trieb,  
Der mich ganz in Bewegung,  
Mich ganz in Unruh setzt.)

Ende des ersten Aufzugs.



Zweyter

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Cortile.

*Lindoro, e Coro di Pastori.*

Lin. **O**r che siete convinti  
Dell'innocenza sua, fate che sia  
Colui punito, che la chiara luce  
Offuscar del suo onore  
Con calunnie tentò. Trovin da voi,  
Che a lei faceste ingiustamente oltraggio,  
Vendetta i torti suoi,  
Ed abbia sua virtute il primo omaggio.

Lindoro, e Coro.

*Misera! quanto mai  
Sei degna di pietà!  
Ma già vendetta avrai;  
E il reo castigo avrà.* (Coro parte)

SCENA II.

*Lindoro, poi Alessio.*

Lin. **T**roppo al paterno albergo,  
**A** Infeguendo l'indegno

Trop.



## o. Zweyter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Vorhof.

Lindor und Chor Schäfer.

Lin. Da ihr nunmehr von ihrer Unschuld überzeugt seyd, so veranstaltet auch, daß Derjenige, der das helle Licht ihrer Ehre durch Verleumdungen zu verdunkeln wagte, dafür bestraft werde. Sucht die von euch ungerechterweise ihr zugesügten Beleidigungen und Beschimpfungen zu rächen, und huldigt ihrer Tugend, wie zuvor.

Lindor und Chor.

Unglückliche! wie rühmlich

Bist du des Mitleids werth!

Ja, dich sollst du gerächet,

Gestraft den Böswicht sehn. (Chor ab.)

### Zweyter Auftritt.

Lindor. Hernach Alessio.

Lin. Indem ich den Nichtswürdigen verfolgte,  
Habe ich mich der väterlichen Wohnung  
zu

Troppo mi avvicinai. Quì rimanendo  
 Esser potrei scoperto. In queste Valli,  
 Che abbandonai fanciullo,  
 Fortuna vuol, che sconosciuto io sia.  
 Questo non s'avventuri

Unico ben, che godo. *(In Atto di partire incontra Aless)*

*Aless.* A queste terre  
 Qual nostra rea sventura  
 Ti condusse, o Pastor?

*Lin.* Di quel, che avvenne  
 Innocente son io.

*Aless.* Lo so: ma sei cagione,  
 Che soffre un'innocente. Ella chiamata  
 Or fu dalla Contessa.

*Lin.* Da lei che vuol?

*Aless.* Nol so.

*Lin.* Di lei nemica  
 E' forse?

*Aless.* No. Ma deve  
 Temer chi fa che brama  
 Scemar il genio, che nel Conte scopre  
 Per la vita campesfre.

*Lin.* A quella vita,  
 E alla virtù, che in essa è bella tanto,  
 Se fia che a lei favelli,  
 Affetto acquisterà.

*Aless.* Chi fra gl'insulti  
 Poco fa l'infelice  
 Vide, com'io, per prova  
 Sa, che Virtute affetto ognor non trova.

*Ancor*



zu sehr genähert. Bleibe ich hier, so könnte ich entdeckt werden. Ein Glück, daß ich in diesen Thälern, die ich als ein Knabe verließ, unbekannt bin! Und dieses einzige Gut, das ich noch genieße, darf ich nicht in Gefahr setzen.

(will gehen und begegnet den Alessio.)

Ales. Was für ein unglückliches Schicksal für uns führte dich, o Schäfer, auf diese Fluren?

Lin. An dem, was vorgegangen ist, daran bin ich nicht Schuld.

Ales. Das weiß ich, aber du bist doch Ursache, daß eine Unschuldige nun leidet. Die Gräfinn hat sie jetzt rufen lassen.

Lin. Was will sie von ihr?

Ales. Ich weiß nicht.

Lin. Ist sie vielleicht eine Feindinn von ihr?

Ales. Nein; aber wer weiß, daß sie des Grafen entdeckte Neigung für das Landleben zu schwächen sucht, der hat zu fürchten.

Lin. An solchem Leben, und an der Tugend, die so schön in ihr ist, wird sie, wann sie mit ihr spricht, Geschmack bekommen.

Ales. Wer die Unglückliche nur vor kurzem unter den Beschimpfungen, so wie ich, gesehen hat, der weiß zuverlässig, daß man an der Tugend nicht allezeit Geschmack findet.

Noch

*Ancor vederla sembrami  
Versar amare lacrime:  
A questa trista immagine  
Sentomi ancor gelar.*

*Felice, quanto bella  
Sempre non è innocenza;  
E fà lunga sperienza,  
Cb'io debba paventar.*

## SCENA III.

*Lindoro solo.*

**P**artiam di quà. Se il Genitor s'avanza,  
**Il** Perderebbe il mio cor ogni speranza.

## SCENA IV.

*Camera con due tavolini.*

*La Contessa, poi il Conte.*

*la Con.* Spero, che a lungo ancora  
Non farò quì dimora.  
Quello, che d'Adelaide  
Veduto ha mio marito, alla ragione  
Lo dovrebbe ridur; ma non v'è caso.  
Vò, che Adelaide stessa  
Colla sua propria voce  
Lo renda persuaso. *(siede presso ad un tavolino)*

*il Con.* A creder che sia rea



## Zweyter Aufzug.

65

Zimmer noch seh ich die Thränen,  
Die sie bitterlich vergoß:  
Und bey diesem traur'gen Bilde  
Fühl ich, wie das Blut mir starrt.  
Nein, die Unschuld ist nicht immer  
So beglückt, als schön sie ist;  
Dieses hab ich offte erfahren,  
So, daß ich izt fürchten muß.

(ab.

## Dritter Auftritt.

Lindor allein.

Ich muß mich von hier wegbegeben; denn kä-  
me der Vater, so würde mein Herz alle  
Hoffnung verlieren.

(ab.

## Vierter Auftritt.

Ein Zimmer mit Tischen.

Die Gräfinn. Hernach der Graf.

Gräfin. Ich hoffe, daß ich nun nicht lange mehr  
hier bleiben werde. Denn was mein  
Mann von Adelheiden gesehen hat, daß  
sollte ihn doch zur Einsicht bringen; aber  
auch das nicht. Ich will also, daß Adel-  
heid selbst mit ihren eignen Worten ihn  
überzeugen soll. (Setzt sich an einen Tisch.

Graf. Noch kann ich mich nicht überwinden, zu  
glau-

E

Non fo determinarmi. Olà. *(fiede)* Qui veng<sup>ta</sup>  
Adelaide. *(Ad un Servitore, che comparisce)*

*la Con.* Fra poco

Quì Adelaide farà: Feci chiamarla.

*il Con.* Che volete da lei?

*la Con.* Vò consolarla.

Come la sua virtude, ancor che vera,  
Tanto eccella non era,  
Che meritasse tante maraviglie,  
Così sì gravi i falli suoi non sono;  
Che non possa trovar pietà, e perdono.

## SCENA V.

*Dezzi, ed Adelaide.*

*Ad.* Uccomi: che defia?

*la Con.* Sento pietà di te. Di mio marito  
Men difficile io son. Meco ti voglio,  
Come mia cameriera,  
Condur alla Città. Quegli amoretto,  
Che quì son colpa grave, ivi non sono,  
Che scherzi indifferenti.

*Ad.* Io vò piuttosto,  
Ove in pregio è virtude,  
Soffrir oltraggio per non vero errore,  
Che viver dove colpa ha premio, e onore.

*il Con.* *(Qual risposta!)*

*la Con.* Lasciam lo stile eroico.

Ah! ah! tu sei costante;



glauben, daß sie strafbar ist. Holla!  
(setz sich.) Adelheid soll herkommen.

(zu einem Bedienten,

Gräf. Im kurzen wird Adelheid hier seyn, ich habe sie rufen lassen.

Gräf. Was wollen Sie von ihr?

Gräf. Ich will sie trösten. Ob schon ihre im Grunde wahre Tugend nicht so erhaben war, daß sie so große Bewunderung verdiente, so ist doch ihr Vergehen auch nicht so schwer, daß sie nicht Mitleid und Verzeihung finden könne.

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen und Adelheid.

Ad. Hier bin ich: was befehlen Sie?

Gräf. Ich habe Mitleid mit dir. Ich bin nicht so schwierig, als mein Mann. Ich will dich als meine Kammerjungfer mit in die Stadt nehmen. Die Liebeshändel, die hier eine schwere Verschuldung sind, sind dort nur gleichgültige Scherze.

Ad. Ich will lieber da, wo Tugend im Werthe ist, Beschimpfung für einen Schreinfehler leiden, als da leben, wo Verschuldung Preis und Ehre hat.

Gräf. (Welche Antwort!)

Gräf. Wir wollen den heroischen Stil beyseit setzen.

Ha! ha! Du bist standhaft. Du willst  
E 2 Den

Nè vuoi lasciar chi seppe farti amante.  
Troveremo di meglio.

Chi è, qual tu sei, bellina,  
Può in Città forse, se ritrova il matto,  
Diventar Cittadina.

*Ad.* Io del mio stato  
Sono contenta.

*la Con.* Dunque  
Una Città brillante, e i suoi piaceri  
D'una infulsa Campagna  
Alla noja posponi?

*Ad.* Noja! Non so che sia.  
Cerchino la Cittade,  
E i suoi divertimenti  
Quegli spiriti miseri,  
Che per torli alla noja hanno bisogno  
Di togliersi a se stessi,  
Di viver fuor di se. Povera io sono,  
E dalla forte oppressa;  
Ma con piacere aimen sto con me stessa.

*il Con.* (I tuoi sensi, i tuoi detti  
Mostran spirto, e coltura.)

*la Con.* Parla come un romanzo.

*il Con.* E che? ricusi  
Dunque quanto ella t'offre?

*Ad.* Io solo bramo  
Viver di queste valli  
Fra i solitarj orrori,  
Ignota, senza oltraggi, e senza onori.

*(s'inchina modestamente e parte.)*

SCENA



Den nicht lassen, über dich zur Geliebten machte. Wir werden schon was Bessers finden. Wer, wie Du, ein so liebes schönes Kind ist, kann in der Stadt, wenn sich ein guter Narr findet, eine vornehme Frau werden.

Ad. Ich bin mit meinem Stande zufrieden.

Gräf. Also sehest du eine glänzende Stadt und ihre Ergötzlichkeiten der Langweile des abgeschmackten Landlebens nach?

Ad. Langweile! Ich weiß nicht was das ist. Mögen doch immer die Stadt mit ihren Vergnügungen die elenden Seelen suchen, die, um sich der Langweile zu entreißen, sich ihnen selbst entreißen, und außer ihnen selbst leben müssen. Ich bin arm, und vom Schicksale gebeugt, doch bin ich wenigstens mit Vergnügen bey mir selbst.

Gräf. (Ihre Gefinnungen und ihre Reden zeigen Verstand und Cultur.)

Gräf. Sie spricht wie ein Roman.

Gräf. Nun wie? du schlägst also aus was sie dir anbietet?

Ad. Ich wünsche bloß unter den einsamen Schauern dieser Hügel unbekannt, ohne Schimpf und ohne Ehre zu leben.  
(macht eine bescheidne Verbeugung und geht ab.)

## SCENA VI.

*La Contessa, e il Conte.*

*il Con.* (C)rederò, che sia rea?  
(C) No, Adelaide è innocente.)

*la Con.* Siete incantato? —

*il Con.* Ah quanto  
Mi duol che sia partita.

*la Con.* Oh se volete  
Questa Scena più lunga, a preffo a poco  
Io vi farò sentire  
Quel che restando avria potuto dire.

*(contraffacendo l'aria modesta di Ad.)*

*Per me d'amore*  
*Spenta è la face,*  
*Di gioja il core*  
*Non è capace:*  
*Non ho piacere*  
*Che nel dolor.*

*La solitudine*  
*Solo si addice*  
*Al cor dolente*  
*D'una infelice:*  
*Sarei, trovandomi*  
*Tra lieta gente,*  
*Più che non sono,*  
*Misera ancor.*

*(parre.*

SCENA



## Sechster Auftritt.

Die Gräfinn und der Graf.

Graf. (Soll ich glauben, sie sey strafbar? Nein, Adelheid ist unschuldig.)

Gräf. Sind Sie bezaubert? —

Graf. Ah wie leid thut mirs, daß sie fort ist!

Gräf. Oh wenn Sie diese Szene noch länger haben wollen, so will ich Ihnen so ungefehr hören lassen, was sie, wenn sie geblieben wäre, noch hätte sagen können.

(Äßt Adelheids bescheidner Miene nach.)

Für mich ist Liebe

Erlöschen, und todt,

Und keiner Freude

Mehr fähig mein Herz:

Im Schmerz und Kummer,

Hier find ich nur Lust.

Einsame Derter

Die schicken sich bloß

Für bange Gefühle,

Vom Unglück genährt.

Lebt ich in Freuden,

So wär ich sicher

Weit unglückselger,

Als leider! ich bin.

(ab.)

## SCENA VII.

*Il Conte, poi Alessio.*

*il Con.* Mia moglie è ognor la stessa.

*Aless.* Mi Adelaide è innocente.

Da villani affalito

A confessar fu Trappola costretto,

Che fu falsa apparenza egli accusata

L'ha senza fondamento;

Ed il Mastro di Posta

Credendo cosa grata

Far a vostra Eccellenza

Diè subito a colui la sua licenza.

*il Con.* Della Livrea è spogliato?

*Aless.* Sì, Signore.

*il Con.* E in qual modo

Quel furbaccio or vivrà?

*Aless.* Colui fa l'arte

Di campar senza impiego, e far, che gli altri

Paghin le sue pazzie. Come altre volte

Andrà cantando per le Birerie.

*il Con.* A risarcir si pensi

Or l'innocenza offesa. Olà — la festa,

*(ad un Servitore, che comparisce)*

Che fuol darli in tal giorno,

Non venga più sospesa.

Fa che cominciamento

Tosto ad essa si dia.

Si cambi la tristezza in allegria.

*Fra sonori allegri suoni*

*Il suo nome all'etra voli;*

Graf  
Ales.

Graf  
Ales.  
Graf  
Ales.

Graf

*(il ser. parte)*



## Siebenter Auftritt.

Der Graf. Hernach Alessio.

Graf. Mein Frau ist noch immer dieselbe.

Ales. Adelheid ist unschuldig. Trappola, angefallen von Bauern, ist gezwungen worden, zu bekennen, daß er sie, auf falschen Anschein, ohne Grund angeklagt hat; und der Postmeister, der geglaubt, Euer Exzellenz einen Gefallen zu thun, hat ihm sogleich seinen Abschied gegeben.

Graf. Hat er den Postrock ausziehen müssen?

Ales. Ja, gnädiger Herr.

Graf. Und wie will der Schurke nun leben?

Ales. Der versteht die Kunst, ohne Dienst zu leben, und es so zu machen, daß ihm Andere seine Narrheiten bezahlen. Er wird wieder in den Bierhäusern, wie sonst, herum singen gehen.

Graf. Wohlan, so soll die beleidigte Unschuld entschädigt werden. Holla! — (zu einen Bedienten.) Das an diesem Tage gewöhnliche Fest soll nicht aufgeschoben werden. Veranstalet, daß es sogleich seinen Anfang nehme. (der Bediente geht ab.) Die Traurigkeit verwandle sich in Freude.

Freude töne nun harmonisch  
Ihren Namen durch die Luft!

*E si onori, e si consoli  
L'innocenza, e l'onestà.*

*Ah così, come il desio,  
Sventurata! potes'io  
Far la sua felicità.*

(parte)

## SCENA VIII.

*Alessio solo.*

**U** 'innocenza talor oppressa viene;  
**L** Ma il tempo scopre il vero,  
E palese la rende;  
Onde in fin più che mai chiara risplende.

(parte)

## SCENA IX.

Prato con tende. Uccello di legno con l'ali aperte  
sopra un lungo palo. Vomini con Tamburi, e  
Balestre.

*Coro di popolo.*

**A** delaide ognun onori,  
**A** Ch'è modello di virtù.

*Il suo nome fra pastori  
Caro sia, come lo fu.*

*(Tutti si disporranno chi quà chi là sotto  
le tende, bevendo, e fumando Tabacco.*

**Trap.** Quegli è un grand'uomo, ed ha l'animo forte,  
Che, senza sgomentarsi,  
Sostiene i colpi dell'avverfa sorte.

*(prepara il suo banco accompagnato da due, che  
suonano il violino.*

*Aless.*



Und der Unschuld und der Tugend  
Schalle Trost und Lust und Ruhm!  
Unglücksfelge! könnt ich also,  
Dich nur also glücklich machen,  
Ah! so wär mein Wunsch erfüllt!

(ab.)

## Achter Auftritt.

Messio allein.

Die Unschuld wird oft unterdrückt. Aber die  
Zeit entdeckt die Wahrheit und bringe sie  
ans Licht. Und dann glänzt sie am Ende  
heller, als jemals.

(ab.)

## Neunter Auftritt.

Diese mit Zelten. Ein Vogel von Holz mit ausgebreiteten Flügeln auf einer hohen Stange. Leute mit Trommeln und Rüstungen.

Chor Volk.

Ubeltheiden ehre Jeder,  
Sie, der Tugend schönstes Bild!  
Unter Schäfern sey ihr Name  
Liebe, die er immer war!

Alle begeben sich hier und doer unter die Zelte,  
und trinken, und rauchen Taback.

Trap. Das ist ein großer Mann und ein starker  
Geist, der, ohne kleinmüthig zu werden,  
die Schläge des widrigen Schicksals aus-  
hält.

(macht seinen Tisch zurecht, und hat zween Mus-  
sikanen bey sich, die auf der Viole spielen.)  
Messio.

*Aless.* Quà fra tanti nemici  
Vieni a far il buffone?

*Trap.* Un'alma grande  
Rende bene per male. Io, seguitando  
Gli essemj degli Eroi,  
A divertir m'appresto  
Con soave canzone  
Chi veder mi vorrebbe in un cannone.

*(Conte)*  
Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt,  
Denn die Zeit vergeht geschwind.  
Streckt aus die fleißigen Hände,  
Laßt das Füßchen gehn behende;  
Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

## SCENA X.

*Detti, e il Conte.*

*il Con.* Qui Adelaide non v'è?

*Aless.* Di quà lontana  
Verecondia la tiene.

*il Con.* S'incomincino i giochi. Io a questa festa

Darò cominciamento;

Giacchè meno di voi

Adelaide non amo,

E non ammiro meno i pregi suoi —

*(nel tempo che si montano le balestre, Trappola  
canta un'altra stroffa.)*

Laßt die Junggesellen fahren,

Bis ihr kommt zu reisen Jahren,



**Alf.** Und hier unter so vielen Feinden willst du den Narren machen?

**Crap.** Eine große Seele vergilt Böses mit Guten. Ich folge den Beyspielen der Helden, und will mit einem anmuthigen Gesange diejenigen vergnügen, die es gerne sähen, wenn ich in eine Kanone geladen würde. (singt.)

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt,  
Denn die Zeit vergeht geschwind.  
Streckt aus die fleißigen Hände,  
Laßt das Füßchen gehn behende;  
Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

### Zehnter Auftritt.

Die Vorigen und der Graf.

**Graf.** Ist Adelheid nicht hier?

**Alf.** Schamhaftigkeit hält sie von hier entfernt.

**Graf.** Das Schießen soll angehen. Ich will zu diesem Feste den Anfang machen. Ich liebe Adelheiden nicht minder, und ich bewundre ihre Vorzüge nicht weniger, als Ihr. (Indes die Rüstungen aufgespannt werden, singt Crappola die zweyte Strophe.)

Laßt die Junggesellen fahren,  
Bis ihr kommt zu reifen Jahren,

Denn

Denn Cupido macht euch blind:

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

(si batte il tamburo per annunziar il tiro.  
Co. prende la balestra in mano.

*Aless.* State zitti, egli tira.

(il Co. tira.

*Trap.* Son cadute due penne.

*il Con.* Or voi fatevi onore.

(ad Aless.

*Aless.* Poco adatto a ciò sono.

L'occhio m'inganna.

(Suono di Tamburo. Alessio tira, e getta a terra un  
pezzo di ala.

*il Con.* Oh bravo! l'occhio è buono.

(nel tempo che varj altri fanno il loro tiro Trapp.  
la continua il suo canto.

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt,

Denn die Zeit vergeht geschwind.

Strecket aus die fleißigen Hände,

Laßt das Füßchen gehn behende;

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

Laßt die Junggesellen fahren,

Bis ihr kommt zu reifen Jahren,

Denn Cupido macht euch blind:

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

*il Con.* Oh quanti colpi vani!

*Aless.* Egli resterà lì fino a domani.

(Trapp. lascia il suo banco e si avvicina unitamente  
te al Sig. Co.

*Trap.* Signor Conte, a me pur concesso sia,  
Come s'accorda agli altri, il far un tiro;  
E vedrà, che alla presta  
A quell'uccello caderà la testa.

Aless.



Denn Cupido macht euch blind;

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

(Die Trommel wird gerührt, um den Schuß anzukündigen. Der Graf nimmt die Mäskung in die Hand.

Ales. Stille! Er schießt.

(Der Graf schießt.

Trap. Zwo Federn.

Graf. Nun, macht euch Ehre.

(zum Alessio.

Ales. Dazu bin ich wenig geschickt. Ich habe kein gutes Auge.

(Es wird getrommelt. Alessio schießt, und es fällt ein Spahn vom Flügel.

Graf. O herrlich! das Auge ist gut.

(Während verschiedene Andre ihren Schuß thun, fährt Trappola fort zu singen.

Spinnt, ihr Mädchen, spiant, ach spinnt,

Dem die Zeit vergeht geschwind,

Strecket aus die fleißigen Hände,

Last das Füßchen gehn behende;

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

Last die Junggesellen fahren,

Bis ihr kommt zu reifen Jahren,

Dem Cupido macht euch blind;

Spinnt, ihr Mädchen, spinnt, ach spinnt.

Graf. Oh wie viele vergebene Schüsse!

Ales. Der bleibt bis morgen droben.

(Trappola verläßt seinen Stand, und nähert sich demüthig dem Grafen.

Trap. Herr Graf, erlauben Sie mir doch auch,

daß ich, so wie die andern, einen Schuß

thun darf, und Sie werden sehen, daß der

Kopf des Vogels sogleich herunter fell.

Ales.

*Aless.* Per consolarci del passato affanno  
Farfi fischiare ei vuol.

*Trap.* Sì, di fischiate  
Se manco, sono degno, io non lo nego;  
Ma merito, se fò quello, che ho detto,  
Ricuperar il mio perduto impiego.

*il Con.* In tal caso l'avrai; te lo prometto.  
Dategli una balestra.

*Trap.* (Ai temerarij la fortuna è destra.)  
*(Si batte come sopra il Tamburo. Trappola fa il suo tivo.*

Ecco la testa a terra.  
Perchè non mi fischiate?

*il Con.* Va; dì al Mastro di Posta  
Che la Livrea gli dia.  
Ei più onesto farà, che non fu pria.

## SCENA XI.

*Detti, e la Contessa con Servitori.*

*la Con.* **F**i ben merta perdono;  
**A**l Perchè Adelaide è alfin poco di buono.

*il Con.* Come? —

*la Con.* Da lei sedotto,  
Vestito da Pastore  
Quì vive vostro figlio.

*il Con.* Mio figlio? Chi lo vide?

*la Con.* Nol vide alcuno; ma scoperto l'hanno

Certe



Alex. Um uns für den gemachten Kummer zu entschädigen, will er sich auspfeifen lassen.

Trap. Ja, wenn ich fehle, so bin ich auszischenswerth, das läugne ich nicht; aber wenn ich das thue, was ich gesagt habe, so verdiene ich, daß ich meinen verlorenen Dienst wiederbekomme.

Graf. In diesem Falle sollst du ihn wiederhaben, das verspreche ich dir. Gebt ihm eine Rüstung.

Trap. (Den Verwegenen ist das Glück günstig.) (Es wird wie vorher getrommelt; Trappola thut seinen Schuß.) Da liegt der Kopf. Warum zischt ihr mich nicht aus?

Graf. Geh; sage dem Postmeister, er soll ihm seinen Rock wieder geben. Er wird nun rechtschaffen handeln, als zuvor.

### Filfter Auftritt.

Die Vorigen, und die Gräfinn mit Bedienten.

Gräfin. Er verdient auch billig Verzeihung; denn an Adelheiden ist nun wohl nicht viel Gutes.

Graf. Wie so? —

Gräfin. Von ihr verführt, lebt Ihr Sohn hier als ein verkleideter Schäfer.

Graf. Mein Sohn? Wer hat ihn gesehen?

Gräfin. Es hat ihn niemand gesehen; aber durch einige

Certe medaglie d'oro,  
 Che voi gli regalaste,  
 In dono da lui date a que'Pastori,  
 Che dal Mastro di Posta hanno ottenuto  
 Di Trappola il congedo.  
 Volete una vederne?  
 Eccola?

*(gli dà la medaglia.)*

*Aless.* Fia possibile?

*il Con.* Pur troppo è ver.

*la Con.* Andate

Ne'folinghi ritiri,  
 Ove la guida amore; ad esso unita  
 La troverete indubitatamente.

*il Con.* Andiam.

*Trap.* (Senza saperlo ero innocente.

Coro.

*Ma che? sarà possibile?*

*Finger così saprà?*

*Cosa non par credibile:*

*Pur è la verità.*

*(il Co. Aless. e il Coro partono.)*

## SCENA XII.

*Trappola, la Contessa, e gente nelle Tende.*

*Trap.* **C**he per me non facea  
 Accorto io ben mi sono.

*la Con.*



nige Schaustücke von Golde, die Sie ihm  
geschenkt haben, und die er den Schäfern,  
welche bey dem Postmeister Trappolas Ab-  
schied ausgewirkt haben, zum Present ge-  
macht hat, durch die ist er entdeckt worden.  
Wollen sie eins sehen? Hier, sehen Sie.

(giebt ihm ein Schaustück.

Alex. Ist's möglich?

Gräf. Nur allzu wahr.

Gräf. Gehet nur in die einsamen Derter, wo sie die  
Liebe hinführt, da werdet ihr sie bey ihm  
ungezweifelt finden.

Gräf. Laßt uns gehen.

Trap. (Ich war unschuldig, ohne es zu wissen.)

Chor.

Wie? So sich zu verstellen?

Ist's möglich? Kann sie das?

Das scheint ganz ungläublich:

Und dennoch ist es wahr.

Der Graf, Alessio und das Chor gehen ab.

### Zwölfter Auftritt.

Trappola. Die Gräfinn, und Leute in den  
Zelten.

Trap. Daß sie für mich nicht war, das habe ich  
gleich gemerkt.

F 2

Gräf.

*la Con.* Eh di, che di piacerle

Tu non sei stato buono.

*Trap.* Io! —

*la Con.* Via da bravo. Adesso

Che farà senz'amante,

Corri, va, fatti avante;

Ed io per te farò quel, che ho promesso.

*Trap.* All'offerta son grato;

Ma sopra ci ho pensato —

Veggio, che il matrimonio —

*la Con.* Tu sei buon sol da ciance.

*Trap.* Sol buon da ciance! —

*la Con.* Dunque qual ragione

Fà, che tu non la voglia?

Perchè non ebbe il giglio

Forse dà te si sprezza?

*Trap.* Non ho tal debolezza.

Ma dopo lunga seria riflessione

Veggio, che anch'io farei

Come gli altri mariti;

E alfin mi feccherei.

*la Con.* Ella è vezzosa e bella.

*Trap.* Ma fatta sposa non faria più quella.

Paragonar la donna

Si può a una bella scena. Un incantesimo

Par a chi è lunge; ma l'effetto stesso

Non fa in colui, che la rimira appresso.



Gräf. Nu? nicht wahr, du hast ihr nicht gefallen? Siehst du, daß du ihr nicht gut genug bist!

Trap. Ich! —

Gräf. Wohlan, nimm dich zusammen. Izt kömmt sie um ihren Liebhaber. Nun geh, lauf, versuche dein Heil. Und was ich versprochen habe, halte ich dir.

Trap. Für das Anerbieten danke ich; aber ich habe darüber nachgedacht — ich finde, daß der Ehestand —

Gräf. O geh, du bist weiter nichts, als ein Schwäger.

Trap. Weiter nichts, als ein Schwäger!

Gräf. Warum willst du sie aber nicht? Verschmäht du sie vielleicht, weil sie die Lillie nicht bekommen hat?

Trap. Nein, dergleichen Schwachheit sicht mich nicht an. Aber nach langer und ernsthafter Ueberlegung sehe ich, daß es mir wie allen andern Ehemännern gehen würde; am Ende würde ich mir lästig seyn.

Gräf. Sie ist ja reizend und schön.

Trap. Aber als Frau würde sie es nicht mehr seyn. Man kann ein Frauenzimmer mit einer schönen theatralischen Szene vergleichen. In der Ferne scheint alles Bezauberung; aber bey Dem, der es in der Nähe betrachtet, machts nicht die nämliche Wirkung.

*E rapito chi mirando*

*Stà la Scena in lontananza:*

*Già veder gli par l'Eliso,*

*Che agli Eroi dà lieta stanza!*

*E, da se quasi diviso,*

*Crede ai suoni, e all'armonia,*

*Che sì dolce il cor gli molce,*

*Che colà l'albergo sia*

*D'immortal Felicità.*

*Ma chi presso fra le Quinte*

*Mira questa maraviglia,*

*Vede sol tele dipinte,*

*Ode solo un parapiglia,*

*Un romore indiavolato*

*Del cangiarsi delle scene,*

*Di chi vanne, di chi viene,*

*Di chi batte, di chi pesta,*

*Che gli fa tanta di testa,*

*Che fuggir lo fa di là.*

*Io pensai, che il matrimonio,*

*Non m'è troppo consacente:*

*Già si vive parimente*

*Anco stando in libertà.*

(parte.)

### SCENA XIII.

*La Contessa sola.*

**C**ostui è un animale;

*Ma fa far il buffone, e ha un po di fale.*

(parte.)

SCENA



Wer die Szene in der Ferne  
Sieht, der sieht und sieht entzückt,  
Und Elisiums Gefilde,  
Heldenlust glaubt er zu sehn;  
Von sich gleichsam ganz getrennet,  
Hört er Klang und Harmonie,  
Die so sanft das Herz ihm rühret,  
Daß er glaubt, dort sey die Wohnung  
Der glückselgen Ewigkeit.

Aber wer in den Kulissen  
Dieses ganze Wunder schaut,  
Sieht bloß angemalte Leinwand,  
Hört bloß laufendes Geräusch,  
Ein verheulenes Getöse  
Von der Szenen Aenderung,  
Von dem Hin- und Wiedergehen,  
Und vom Pochen, und vom Tritt,  
Das ihm ganz den Kopf betäubet,  
Und zur Flucht ihn endlich zwingt.

Und so fand ich, daß der Ehstand  
Mir nicht angemessen ist:  
Denn man liebt ja auch noch immer,  
Wenn man in der Freyheit lebt.

Cab.

## Drenzehnter Auftritt.

Die Gräfinn allein.

Das ist ein Unthier; aber er weiß den Narren  
zu machen, und ist nicht ohne Wiß. Cab.

F 4

Vierz

ale.  
(parte.  
SCENA

## SCENA XIV.

Luogo solitario. Antica Quercia; e poco lunge alcune pietre, che formano un sepolcro.

*Lindoro, poi Adelaide.*

Lin. *Vo sospiro, e spero in vano  
Di veder qui l'idol mio.  
Meco irata è forse oh Dio!  
Nè si vuole a me accostar.  
Ma il mio bene colà non rimiro? —  
Non m'inganno: sì è dessa, che viene —  
Ah mio cor — tu mi togli il respiro —  
Ah così dentro il sen non balzar.*

Ad. (Ecco il Pastor.)

Lin. Oh quanto,  
Adelaide, sofferfi  
Pensando al vostro duolo.

Ad. Or che vi miro lieta, io mi consolo.  
Duol, che non vien da colpa, in un momento  
Qual nebbia si dilegua al primo vento.  
Pastor, mi è noto, quanto  
Da voi per me si fece, onde gastigo  
Avesse chi mi offese.

Lin. Io sol vorrei,  
Che il fangue mio valesse  
A rendervi contenta. *(con espressione amorosa)*

Ad. Troppo, Pastor, ah troppo —

Lin. E' tutto poco  
Per chi, dacchè vi vide,  
Vive solo per voi.



## Bierzehnter Auftritt.

lunge al- Einsamer Ort. Eine alte Eiche, und in einiger Ent-  
fernung ettliche Steine, die ein Grabmahl bilden.

Lindor. Zernach Adelheid.

Lin. Ach! vergebens seufz und hoff ich,  
Meine Göttinn hier zu sehn!  
Und, vielleicht auf mich erzürnet,  
Himmel! will sie sich nicht nahn!  
Doch, sah ich nicht dort mein Leben? —  
Irr ich? — Nein, sie isß, sie kömmt —  
Herz, ach! — kaum kann ich noch athmen —  
Schlag nicht so in meiner Brust!

Ad. (Da ist der Schäfer.)

Lin. Oh! wie viel habe ich gelitten, wenn ich an  
deinen Kummer dachte! Ist, da ich dich  
frölich sehe, tröste ich mich.

Ad. Kummer, der nicht von Verschuldung her-  
rühret, verschwindet in einem Augenblick,  
wie Nebel beyrn ersten Winde. Schäfer,  
mir ist bekannt, wie viel Du für mich  
gethan, um denjenigen zu züchtigen, der  
mich beleidigt hat.

Lin. Ich wünschte nur, daß mein Blut vermö-  
gend wäre, dich zufrieden zu machen.  
(mit verliebtem Ausdruck.)

Ad. Zu viel, Schäfer, ach! zu viel —

Lin. Alles zu wenig für Den, der, seitdem er dich  
sah, nur für dich lebt.

*Ad.* Come!

*Lin.* Non vi sdegnate — Io la cagione,  
Che mi rende infelice. or vi svelai,  
E creduto m'avrei  
Di non scoprirla mai.

*Ad.* (Che ascolto! oh Dio!)

*Lin.* Da me non si pretende  
Affetto per affetto. Io non son degno  
D'esser di tante grazie  
Felice possessor; e quindi nasce  
L'acerba pena, oh Dio!

*Ad.* Che solo può finir col viver mio. *(piange.)*  
(Molle di pianto ha il ciglio.) I vostri sensi  
Mertano un cor, che possa *(connoſce.)*  
Eſſer d'amor capace.

Là fedete. Aſcoltando i caſi miei,  
L'amor, che il ſen vi accende,  
Cangeraffi in pietade.

*Lin.* (Quanto miſero io ſon!)

*Ad.* Queſte vedete  
Pietre, ch'erba ſelvaggia in parte copre.  
Sotto di queſte giace —

## SCENA XV.

*Detti, il Conte, e Aleſſio.*

*Aleſſ.* *E*ccola.

*Lin.* *N* (Il Padre: oh Dio! me ſciagurato!)

*Ad.* Come!

*il Con.* Qui coſa fai, di, figlio ingrato?

*Lin.*



- Ad. Wie! (Mit Wunst.  
 Lin. Werde nicht ungehalten — Ich entdeckte  
 dir ist die Ursache, die mich unglücklich  
 macht, und nimmermehr hätte ich geglaubt,  
 sie jemals zu entdecken.
- Ad. (Was höre ich! O Himmel!)  
 Lin. Ich verlange nicht Liebe für Liebe. Ich  
 bin nicht würdig, der glückliche Besitzer von  
 so vielen Reizen zu seyn; und daher, Him-  
 mel! entstehen die herben Leiden, die nur mit  
 meinem Tode sich endigen können. (weint.  
 Ad. (Thränen benehen sein Auge.) Deine Ge-  
 sinnungen (gerührt) verdienen ein Herz, das  
 noch der Liebe fähig ist. Hier sehe dich.  
 Höre meine Schicksale, und die Liebe, die  
 deine Brust entzündet, wird sich in Mit-  
 leid verwandeln.
- Lin. (Wie unglücklich bin ich!)  
 Ad. Sieh diese Steine, die zum Theil wildes  
 Gras bedeckt! Unter denen liegt —

## Fünfzehnter Auftritt.

Die Gräfinn. Der Graf. Alessio.

- Alef. Da ist sie.  
 Lin. (Mein Vater! O Himmel! Ich Un-  
 glücklicher!)  
 Ad. Wie!  
 Graf. Was machst du hier? Sprich, undankbarer  
 Sohn.

Lin.

**Lin.** *(Un fulmine parmi  
Del Padre la voce.*

**il Con.** *(Fuggirmi — lasciarmi —  
Mi sento avvampar.)*

**Ad.** *(Mi guarda sdegnato:  
Che giorno è mai questo!)*

**Aless.** *Io mutolo resto:  
Non so, che pensar.*

a 4. *Ab perfidi } ob Dio!  
Che fulmine }*

*Che fiero momento!  
Da quanti pensieri  
Il core mi sento  
Nel petto straziar!*

**Lin.** *Adelaide, Signore,  
E' la stessa virtù. Di lei m'accese  
La vostra stessa voce,  
Che a me la pinse un dì. Fra queste felve  
In pastorali spoglie  
Venni per meritarmi  
Gli affetti tuoi. Ma forza  
Non ha il mio pianto in lei. So, che vi of-  
fende*

*L'amor, che nutro in sen: perdon vi chiedo.  
Ma se vi sono cari i giorni miei,  
Fate, Signor, che affetto io trovi in lei.*

**il Con.** *Io mediatore ancora! — A qual eccesso  
Giunge la tua follia? Vaitene, e lascia*



- Lin. (Die Stimme des Waters  
Ist Donner für mich.)
- Graf. (Mich fliehen — verlassen —  
Schon flammt ich vor Zorn.)
- Ad. (Wie trift mich sein Zornblick!  
O was für ein Tag!)
- Mes. Was soll ich hier denken? —  
Ich bleibe verstummt.

4. Treulose } für uns!  
O Donner }  
O schrecklicher Zeitpunkt!  
Wie fühl ich mein Herz  
Von tausend Gedanken  
Beschimpfend gequält!

Lin. Herr, Adelheid ist die Tugend selbst. Und selbst der Mund meines Waters, der sie mir eines Tages schilderte, hat mein Herz für sie entzündet. Hieher in diese Waldungen kam ich in Schäferkleidung, um ihre Liebe mir zu verdienen. Aber meine Thränen vermögen nichts bey ihr. Ich weiß, daß die Liebe, die ich im Busen hege, Sie, mein Vater, beleidigt. Ich bitte Sie um Verzeihung. Allein wenn Ihnen mein Leben lieb ist, o so machen Sie, daß ich Liebe bey ihr finde.

Graf. Ich noch Mittelsperson! — So weit geht deine Thorheit? Geh und verlaß mit dieser Klei-

In un con quelle spoglie  
La viltà de'tuoi fenfi.

*Lin.* Ubbidirei;  
Ma lasciarle soltanto  
Io posso colla vita.

*il Con.* Vanne.

*Lin.* Umile obbediscò.

*il Con.* Seguilo.

*Aless.* (Di parlar io non ardisco.) (lo segue.)

## SCENA XVI.

*Il Conte, e Adelaide.*

*Ad.* Signor, in voi non nasca  
Di me sospetto. Per la prima volta  
Oggi a lui favellai.

*il Con.* Giacchè d'amore  
Tu nemica ti vantì,  
Farai, senza contrasto,  
Quel, che alla sicurezza  
Giova del figlio, e alla mia pace giova.

*Ad.* Tutto farò.

*il Con.* Lo vedrò tosto in prova. (parte.)

## SCENA XVII.

*Adelaide sola.*

Qual sarà il suo pensiero?

Facil è indovinarlo. In un Ritiro

Ei per toglier al figlio

La



Kleidung zugleich die Niederträchtigkeit deiner Gesinnungen.

Lin. Ich würde gehorchen; aber ich kann sie nur mit dem Leben verlassen.

Graf. Geh.

Lin. Demüthig gehorche ich.

Graf. Folge ihm.

Alles. (Ich wage es nicht, zu sprechen.) (folgt ihm;

### Sechszehnter Auftritt.

Der Graf und Adelheid.

Ad. Gnädiger Herr, fassen Sie keinen Verdacht auf mich. Heute ist's das erste Mal, daß ich mit ihm rede.

Graf. Weil du dich rühmst, eine Feindinn der Liebe zu seyn, so wirst du ohne Widerrede alles thun, was zur Sicherheit meines Sohns und zu meiner Ruhe gereicht.

Ad. Das alles will ich thun.

Graf. Bald werde ich sehen, ob du es beweisen wirst. (ab.)

### Siebzehnter Auftritt.

Adelheid allein.

Was mögen seine Gedanken seyn? Doch das ist leicht zuerrathen. In einen geheimen Ort wird er mich entfernen wollen, um dem Sohn alle Hoffnung und Gefahr zu benehmen

La speranza, e il periglio,  
 Confinarmi vorrà — Sposo adorato,  
 Che tomba sotto queste  
 Avesti rozze pietre  
 Da queste mani, oh Dio! mi farà tolto  
 Il bagnar del mio pianto  
 Quest'erbe per me sacre? Il fato avverso  
 Questo m'invidia ancora  
 Unico ben. Ma ovunque tratta sia,  
 Finchè la tua fedele  
 Aure di vita spiri,  
 Udrai fra queste frondi i suoi sospiri.

*Avversa irata sorte*

*Accresci il tuo rigore;*

*Ma fa, che almen la morte*

*Io possa alfin trovar.*

*Così all'amato sposo*

*Sarò di nuovo unita:*

*Già senza lui la vita*

*Non posso tollerar.*

## SCENA XVIII.

S a l a.

*Trappola in Livrea, e Alessio.*

*Trap.* **A** delaide è sì faggia,  
 Che ha sedotto il Contino.

*Aless.* Tu sei un babuino.

*Trap.* Ma pensa rinferrarla in un ritiro



men — Angebeteter Gemahl, der du dein Grab unter jenen rohen Steinen von diesen Händen empfiengst, o Himmel! nun soll mir der Trost entrissen werden, dieses mir heilige Gras mit meinen Thränen zu benezen? Auch dieses mir noch einzige Glück beneidet mir das widrige Schicksal. Allein wo ich auch hingerissen werde, so sollst du doch, so lange deine Getreue noch Leben athmet, unter diesen belaubten Zweigen ihre Seufzer hören.

Verhärte deine Strenge,

O widriges Geschick!

Nur schenke deine Härte

Mir wenigstens den Tod.

So werd ich meinem Gatten

Von neuem zugesellt;

Denn ohne ihn zu leben

Halt ich nicht länger aus!

(ab.)

### Achtzehnter Auftritt.

Saal.

Trappola im Postillionerock, und Alessio.

Trap. **A**delheid ist so tugendhaft, daß sie den jungen Grafen verführt hat.

Ales. Du bist ein Schwäger.

Trap. Aber der Vater, der Verstand hat, will sie in einem Ort einsperren, um seinem Sohn den

(B)

den

Il Padre, che ha giudizio,  
Per chiuder a suo figlio il precipizio.

*Aless.* Parti.

*Trap.* Vanne tu al diavolo.

Io quì l'ordine aspetto

D'attaccar i cavalli, onde condurla

Ove il Conte vorrà, ch'ella confervi

Il fior di sua virtù. Se fossi in lui

Per conservar te ancor, che tanta parte

Pigli ne'guai di lei,

Una mumia di te far io vorrei.

### SCENA XIX.

*Detti, e il Conte.*

*il Con.* <sup>Ti</sup> ritira *(a Trappola, che si ritira Talmente)*

È in lei perduto il figlio,

Che, se da lei lo sciolgo,

La sua vita è in periglio.

Se non amasse tanto

Lindoro la virtù, forse faria

Sperabile il sanarlo. Egli ha il mio core;

E veggo, che Adelaide

M'avria ne'miei freschi anni

Forse preso egualmente. I pregi tuoi

La fan degna d'un foglio:

Onorar la virtude in essa io voglio.

*Aless.* Ohimè respiro!

*il Con.* Al figlio mio pensai

Concederla in isposa.



den Abgrund seines Verderbens zu verschließen.

Ales. Geh, reise.

Trap. Geh du zum Henker. Ich erwarte hier Befehl, wann ich anspannen, und sie fortschaffen soll, wo sie der Graf hin haben will, und wo sie die Blüte ihrer Jugend erhalten soll. Und wenn ich an seiner Stelle wäre, so würde ich, um auch dich zu erhalten, weil du doch so vielen Antheil an ihren Leiden nimmst, aus dir eine Mummie machen lassen.

### Neunzehnter Auftritt.

Die Vorigen, und der Graf.

Graf. Entferne dich. (zum Trappola, der sich entfernt.)  
Mein Sohn ist so ganz von ihr eingenommen, daß, wenn ich ihn von ihr trenne, sein Leben in Gefahr ist. Liebte er die Tugend nicht so sehr, so wäre noch Hoffnung, ihn zu heilen. Er hat mein Herz, und ich sehe, daß Abelsheid in meinen jüngern Jahren mich vielleicht eben so gefesselt haben würde. Ihre Vorzüge machen sie eines Throns würdig. Ich ehre in ihr die Tugend.

Ales. O weh! nun athme ich wieder frey.

Graf. Ich habe beschlossen, sie meinem Sohn zur Frau zu geben. Er wird glücklich seyn —  
Seine

Egli farà felice — I figli suoi —  
 Che dunque? rovinati? —  
 Rovinati! perchè? Penferò, ch'essi  
 Senza tal madre non farieno nati.

*Aless.* E farà ver? —

*il Con.* Va, quì la guida. A lei  
 Non dir il mio pensiero.  
 Per far dolce sorpresa ad essa e al figlio  
 Già tutto preparai.

*Aless.* Vado, e ritorno.

Questo della mia vita è il più bel giorno.

*(parte.)*

## SCENA XX.

*Il Conte, e la Contessa.*

*la Con.* Si vanno alcune lettere  
 Intrecciando di fiori.

Per qual ragion si fan questi lavori?

*il Con.* Lo vedrete.

*la Con.* Per far, ch'io vada a segno

Basta picciolo indizio.

Ditemi, Conte, avete

Voi perduto il giudizio?

*il Con.* Perchè questo discorso?

*la Con.* Immantinente

Vada dunque Adelaide in un Ritiro.

*il Con.* Ma perchè tanta fretta?

*la Con.* I miei sospetti

Accrescendo si vanno.



Seine Kinder — Was denn? unglücklich? — unglücklich! warum? Ich werde denken, daß sie ohne solche Mutter nicht geböhren seyn würden.

Mes. Ist das möglich? —

Graf. Geh, führe sie hieher. Mein Vorhaben sage ihr nicht. Um ihr und meinem Sohne eine süße Ueberraschung zu machen, habe ich schon alles zubereitet.

Mes. Ich gehe, und komme wieder. Das ist der schönste Tag in meinem ganzen Leben. (ab.)

### Zwanzigster Auftritt.

Der Graf und die Gräfinn.

Gräf. Es werden ja gewisse Buchstaben von Blumen geflochten. Warum unternimmt man diese Arbeit?

Gräf. Sie werden es schon sehen.

Gräf. Um dahinter zu kommen, dazu braucht man sehr wenig. Sagen Sie mir nur, Graf, haben Sie den Verstand verloren?

Gräf. Wozu solche Reden?

Gräf. Unverzüglich also mit Aeltheiden in einen geheimen Ort!

Gräf. Warum aber so eilig?

Gräf. Mein Verdacht wird immer stärker. Der Beschützer der Bauern will vielleicht eine

Il Protettor de' rustici  
 Forse a rustica Sposa? — Oh giuro al Cielo —  
 Presente a tal pazzia  
 Io poi non resto; e me ne vado via.

(il Co. le se avvicina scherzando.)

Non mi venite,  
 Conte, si presso,  
 Che potrei giungere  
 A qualche eccesso.  
 Fatevi, replico,  
 Fatevi in là.

il Con. Via, richiamate  
 L'umor gioviale:  
 Potria la collera  
 Farvi del male  
 Ella pregiudica  
 Alla beltà.

la Con. Olà qualcuno.

### SCENA XXI.

Detti, e Trappola.

Trap. Cosa desta?  
 la Con. Fa, che si attacchi:  
 Voglio andar via.

Trap. Subito.  
 il Con. Fermati:

Scherzando va.  
 la Con. Va, corri presto:  
 Sia tutto lesto.

il Con.



Bäuerinn als Braut — Oh! ich schwöre  
beym Himmel — Bey einer solchen Thor-  
heit bleibe ich nicht zugegen, nein, ich gehe  
davon. (Der Graf naht sich ihr scherzend,

O Graf, o kommen  
Sie mir nicht nah;  
Sonst möcht ich weiter,  
Nur zu weit gehn:  
Drey Schritte, sag ich,  
Drey Schritt zurück!

Graf. Fort, seyn Sie launicht,  
So wie zuvor:  
Der Zorn könnt Ihnen  
Sonst Schaden thun;  
Er ist der Schönheit  
Ein böses Gift.

Gräf. Holla! hört Niemand?

(rust.

## Ein und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen und Trappola.

Trap. Hier, zu Befehl.

Gräf. Laß gleich anspannen;  
Ich will hier fort.

Trap. Gleich.

Gräf. Halt; sie scherzet.

Gräf. Geh, lauf, geschwinde,  
In aller Eil.

G 4

Gräf.

il Con. *Ferma, rimani,  
Vi andrà dimani.*

a 2. *Parti* } *ubbidiscimi:*  
*Ferma* }

*Parti* } *di*  
*Rimanti* } *quà.*

Trap. *Son qual naviglio  
In mar che freme,  
In fra due venti  
Lottanti insieme,  
Ed in periglio  
Mi veggio già.*

(parte.

## SCENA XXII.

Giardino. In fondo a lettere formate di fiori vi saranno queste parole:

VIRTU' FA NOBILTA'.

*Lindoro, poi il Conte.*

Lin. *Cosa son grandezze, onori,  
Se contento il cor non è?  
Colla greggia fra Pastori  
Ogni bene avea con me.*

il Con. *Rasserena il mesto ciglio:  
Far or or ti voglio sposo.*

Lin. *Ab cangiate oh Dio! consiglio —*

il Con. *Io so quel, che ti conviene.*

Lin. *Ab se amate il mio riposo —*

il Con. *Già la sposa qui sen viene.*

Lin. *Voi mi date ahime! la morte.*

il Con. *Non mi posso più cambiar.*

SCENA



Graf. Halt, bleib, bis morgen.

2. Geh, und gehorche.

Bleib, und gehorche.

Geh fort.

Bleib hier.

Trap. Gleich einem Schiffe,

Das zwischen Winden,

Die mit sich streiten,

Im Meer sich findt,

So bin und seh ich

Nich in Gefahr.

(ab.)

### Zwey und zwanzigster Auftritt.

Garten. Im Hintergrunde zeigen sich folgende Wörter mit Buchstaben von Blumen:

Tugend macht Adel.

Lindor. Hernach der Graf.

Lin.

Was ist Größe, was ist Ehre,  
Wenn das Herz nicht ruhig ist?  
Bey der Herde unter Schäfern  
Hatt' ich alles Glück bey mir.

Graf. Nun erheitre deine Blicke;

Denn ist gleich vermähl ich dich:

Lin. Himmel! ändern Sie den Vorsatz —

Graf. Ich, ich weiß, was dir gehört.

Lin. Wenn Sie meine Ruhe lieben —

Graf. Sieh! schon kömmt hier deine Braut.

Lin. Ah! Sie rauben mir das Leben!

Graf. Unverändert bleibt mein Schluß.

G 5

Drey

## SCENA XXIII.

*Detti, Adelaide, e Alessio, che incominciando il Coro seguente dà segno ai Pastori, ed alle Pastorelle che sono nascoste a bella posta nel giardino; e questi escono con archi intrecciati di fiori, sotto i quali prendono Adelaide.*

Aless. *U*<sup>a</sup> Sposa si felicitì.

Alessio, e Coro.

*La Sposa si felicitì.*

*Ella sì bello ha il core,  
Che il pregio suo minore  
È quel della beltà.*

il Con. *Non son, se virtù splende,  
Più vili le capanne:  
Chiare virtù le rende;  
Virtù fà nobiltà.*

Ad. { *Ab qual sorpresa è questa:*  
Lin. { *Oh mia fatalità!*  
          { *Oh mia felicità!*

Alessio, e Coro.

*La Sposa si felicitì:*

*Ella sì bella ha il core,  
Che il pregio suo minore  
È quel della beltà.*

Ad.



## Drey und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Adelheid. Alessio, der das folgende Chor anfängt, und den Schäfern und Schäferinnen, die sich mit Fleiß in dem Garten verborgen halten, ein Zeichen giebt, worauf sie mit von Blumen geflochtenen Bogen hervorkommen, unter welchen sie Adelheiden mit sich nehmen.

Mes. **W**ünscht der Braut die reinsten Freuden —

Alessio und Chor.

Wünscht der Braut die reinsten Freuden,  
Deren Herz so edel schlägt,  
Daß der kleinste ihrer Reize  
Ihre seltne Schönheit ist.

Graf. Bauerhütten sind nicht niedrig,  
Wenn der Tugend Glanz sie schmückt,  
Tugend macht sie groß, erhaben,  
Tugend macht den Adelstand.

Ad. { Welch eine Ueberraschung!  
Lin, { O welch ein Schlag für mich!

Alessio und Chor.

Wünscht der Braut die reinsten Freuden,  
Deren Herz so edel schlägt,  
Daß der kleinste ihrer Reize  
Ihre seltne Schönheit ist.

Ad.

Ad. { *Ab qual sorpresa è questa!*  
 Lin. { *Oh mia fatalita!*  
           { *Oh mia felicità!*  
 il Con. { *Ma perchè mai sì mesta?*  
 Lin. { *Perchè? che mai sarà!*  
 Aleff. {  
 Ad. *Della sua mano il dono*  
       *Merta altro cor, che il mio;*  
       *Abimè! per lui non sono,*  
       *Nè lo poss'io accettar.*  
 Lin. *Per altri — amore —*  
       *Nudrite — in seno? —*  
       { *Freddo sudore —*  
 Lin. { *La fronte bagna mi*  
 il Con. { *gli —*  
 Aleff. { *Io vengo* } *meno:*  
       { *Egli vien* }  
       { *Ced<sup>o</sup> al dolor.*

(Lin. si appoggia ad Aleffio.)

### SCENA ULTIMA.

*Detti, e la Contessa con capellino da viaggio, e Trap-  
 pola con frusta in mano.*

la Con. *A voi m'inchino,*  
           *Contino mio.*

Trap. *Ninfe selvatiche,*  
       *Campagne, addio.*



Ad. { Welch eine Ueberraschung!  
Lin. { O welch ein Schlag für mich!

Gräf. { Warum bist du so traurig?  
Lin. { Warum? was wird das seyn!

Gu Ad.

Ad. Seine Hand, die er mir schenket,  
Sie verdient ein andres Herz;  
Himmel! ach! sie anzunehmen,  
Mein, das darf, das kann ich nicht.

Lin. Für einen Andern —  
Schlägt — Liebe — dein Herz? —

Lin. { Mir neht die Stirne  
Gräf. { Ein kalter Schweiß —  
Mes. { Ich sink in Ohnmacht,  
Dem Schmerz ein Raub.

Cindor stüzt sich auf den Messio.

## Letzter Auftritt.

Die Vorigen. Die Gräfin im Reifshut,  
und Trappola mit der Peitsche in der  
Hand.

Gräf. Leben Sie glücklich,  
Mein lieber Graf!

Trap. Nymphen, und Wälder,  
Und Felber, lebt wohl!

a 2. *Ma qual disordine! —  
 Cos'è successo! —  
 Ognun oppresso  
 E' dal dolor.*

Lin. *Qualche altro amate? —*

il Con. {  
 Aleff. { *Lo rifiutate!*

a 3. *La fiera doglia,  
 Che il cor <sup>mi</sup> gli siede,  
 Mi tiene in piede,  
 Lo —  
 Mi dà vigor.*

la Con. {  
 Trap. { *Io son attonit<sup>o</sup>:  
 Ella ricusalo! —*

il Con. *Far prometteste  
 Quello, ch'io voglio.*

Ad. *Se voi sapeste  
 Il mio cor doglio —*

la Con. *Mi fa pietate.*

il Con. *Dite.*

Lin. *Parlate.*

Ad. *Ah che chiedete?  
 Voi fremerete  
 Alla mia storia  
 Con me d'orror.*

la Con.



2. Doch wie verwirret! —  
 Was ist geschehn? —  
 Ein jeder stehet  
 Vom Schmerz gebeugt.

Lin. Liebst einen Andern! —

Gräf. Mes. [Ihn schlägst du aus! —

3. Die Wut der Schmerzen  
 Zerreißt mein Herz,  
 Hält mich noch aufrecht,  
 Gebt mir noch Kraft.

Gräf. [Ich bin erstaunet:  
 Trap. Sie schlägt ihn aus! —

Gräf. Das, was ich wollte,  
 Versprachst du mir.

Ad. Ach! wenn Ihr wüßtet  
 Was mich betrübe! —

Gräf. Sie reizt zum Mitleid.

Gräf. Sprich.

Lin. Rede frey.

Ad. Ach! was verlangt Ihr!  
 So zittert dann  
 Bey meinem Schicksal  
 Vor Schreck mit mir.

Gräf.

la Con.	}	<i>Qual sorte cruda</i>
il Con.		<i>La fa dolente?</i>
Aless.		<i>Impaziente</i>
Trap.		<i>Io son d'intendere</i>
		<i>Quel ch'ella chiuda</i>
		<i>Dentro il suo cor.</i>

*Ad.* Fra Pastori io non nacqui. A me la vita  
 Diè nobil genitor. M'eleffe amore  
 Lo Sposo, e amor mel tolse. Ah qual degg'io  
 Tragedia rammentar! Contra i nemici  
 L'oricalco guerriero  
 A pagnar l'invitava. In questi colli  
 Fra gli amorosi amplexi  
 Obbliando se stesso  
 Troppo meco indugiò. Quando si avvide  
 Ch'era l'ora trascorsa, ei dell'errore  
 Sì punì colla morte. E' la sua tomba  
 Ch'io bagno del mio pianto  
 Nella vicina valle; e questo core  
 Voglio tutto serbar al primo amore.

*Ogn'altro affetto esclude  
 Del mio dolor l'eccesso.*

*il Con.* *Di far quel che mi piace  
 Avete a me promesso.*

*Lin.* *Verferò il sangue anch'io,  
 Se voi mi ricusate.*

*la Con.*



Welch graues Schicksal  
 Macht ihr den Schmerz?  
 Ich bins zu hören  
 Voll Ungeduld,  
 Und welchen Kummer  
 Ihr Herz verschließt.

Gräfs.  
 Graf.  
 Alf.  
 Trap.

Ad. Unter Schäfern ward ich nicht geboren.  
 Ein Edler gab mir das Leben. Liebe wähl-  
 te mir den Gatten, und Liebe raubte mir  
 ihn. Ah! welch eines traurigen Auftritts  
 muß ich mich wieder erinnern! Die Feld-  
 trompete rufte ihn, wider den Feind zu sech-  
 ten. Hier in diesen Hügeln, unter Um-  
 armungen der Liebe, sich selbst vergessend,  
 verweilte er zu lange bey mir. Sobald er  
 gewahr wurde, daß die Zeit verfloffen war,  
 strafte er sich selbst wegen seines Fehlers mit  
 dem Tode. Sein Grab, das ich mit meinen  
 Thränen neße, ist in dem hier nahen Thale.  
 Und dieses Herz will ich ganz für die erste  
 Liebe aufbewahren.

Ja, alle andre Liebe  
 Verbannt mein heftger Schmerz.

Gräfs. O! denke, du versprachst mir,  
 Zu thun, was mir gefällt.

Lin. Auch ich, auch ich will sterben,  
 Wenn du mein Herz versagst.

h

Gräfs.

la Con. *D'altra tragedia oh Dio!*  
*Ab via cagion non state.*

il Con. {  
 la Con. { *D'altra tragedia oh Dio!*  
 Aleff. { *Ab via cagion non state.*  
 Trap. }

il Con. { *Porgendo a lui la mano,*  
 la Con. { *Premiate un vero amor.*

(il Con. e la Con. uniscono le destre di Lin. e di Ad. che tenendosi per mano, si mirano con tenerezza.

Ad. *Ab lo facessi almeno*  
*Solo per compiacenza ;*  
*Ma in tal condiscendenza*  
*Ha troppa parte il cor.*

Lin. *Questo della mia vita,*  
*Questo è il più bel momento,*  
*Ecceffo di contento*  
*Diviene il mio dolor.*

la Con. { *Questo è il più dolce istante,*  
 il Con. { *Che gode un cor amante.*  
 Aleff. { *Io intenerir mi sento,*  
 Trap. { *Al loro mutuo ardor.*  
 e Coro. }

la Con. *Di al Postiglione,*  
*Che più non parto*  
*Per la Città.*

(a un Ser. non vedendo Trapp)

Gräf.

Gräf.  
Gräf.  
Aleff.  
Trap.Gräf.  
Gräf.

Ad.

Lin.

Gräf.  
Gräf.  
Aleff.  
Trap.  
Chor.

Gräf.

Sol.



Gräf. O Himmel! sey nicht Ursach  
Noch eines traurigen Falls!

(Au Ab.

Gräf. } O Himmel! sey nicht Ursach  
Gräf. } Noch eines traurigen Falls!  
Alf. }  
Trap. }

Gräf. } Belohne wahre Liebe,  
Gräf. } Und gieb ihm deine Hand.

(Der Graf und die Gräfinn vereinigen Hindors  
und Altheids rechte Hand, und diese sasz  
sen und sehen sich zärtlich an.

Ad. O Himmel! thät ich dieses  
Bloß aus Gefälligkeit!  
So aber hat die Liebe  
Nur zu viel Theil daran.

Lin. Dieß ist in meinem Leben  
Der schönste Augenblick;  
In unnennbare Freuden  
Verwandelt sich mein Schmerz.

Gräf. } O Augenblick voll Himmel  
Gräf. } Für solche Zärtlichkeit!  
Alf. } So wechselseitige Liebe  
Trap. }  
Chor. } Nührt mich außs innigste.

Gräf. Geh, sag dem Postknecht,  
Nun geh die Reise  
Nicht in die Stadt.

(In einem Be-  
dienten, welt  
sie den Trap.  
nicht sieht.

*Sol v'è contento  
Nel sentimento,  
Nè altrove stà.*

Trap. *Anch'io già scosso,  
Punto, commosso,  
Non parto più:  
Chi avrebbe detto,  
Ch'io avessi affetto  
Per la virtù?*

il Con. *Come mio bene  
L'altrui diviene,  
Così non v'è  
Chi in tal evento  
Lieto e contento  
Sia più di me.*

(Lin. prende di nuovo la mano di Adelaide)

Ad. *Ah lo facessi almeno  
Solo per compiacenza;  
Ma in tal condiscendenza  
Ha troppa parte il cor.*

Lin. *Questo della mia vita  
Questo è il più bel momento:*



Nur in der Jugend  
Wohnt das Vergnügen,  
Nicht anderswo.

Erp. Auch ich, erschütteret,  
Bewegt, gerühret,  
Geh nun nicht fort.  
Wer konnte sagen,  
Auch ich, ich liebe  
Die Jugend, ich!

Graf. Wie Glück des andern  
Mein eignes wird:  
So ist wohl Niemand,  
Der in dem Fall  
Vergnügter wäre,  
Als ich igt bin,

*(Eindor nimmt Adelhelden aufs neue bey der Hand.)*

Ad. O Himmel! thät ich dieses  
Bloß aus Gefälligkeit!  
So aber hat die Liebe  
Nur zu viel Theil daran.

Lin. Dieß ist in meinem Leben  
Der schönste Augenblick;

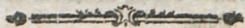
In

*Ecceffo di contento*

*Diviene il mio dolor.*

il Con.	}	<i>Questo è il più dolce iftante,</i>
la Con.		<i>Che goda un cor amante :</i>
Alef.		<i>Intenerir mi sento</i>
Trapp.		<i>Al loro mutuo ardor.</i>
e Coro.		

F I N E.





Zweyter Aufzug.

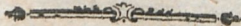
119

In unnennbare Freuden  
Verwandelt sich mein Schmerz.

Graf.  
Gräf.  
Ales.  
Trap.  
Chor.

D Augenblick voll Himmel  
Für solche Zärtlichkeit!  
So wechselseitige Liebe  
Nührt mich aufs innigste.

E N D E.







Y

Pom Za 613  
(1.)

ULB Halle

004 906 977

3









B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Das  
Meißner  
Bauermädchen.

Ein musikalisches Drama  
für  
Das Kurfürstliche Theater,

von  
Caterino Mazzola,  
Theaterdichter des Kurfürsten  
von Sachsen.



Dresden, 1784.